

Ausgabe 21

Frieda-Bote

Dorfgeschichte(n) zwischen Stockwiese und Mönchefurt



Grußwort des Bürgermeisters

Liebe Meinharder Bürgerinnen und Bürger,

nach dem gesundheitlich bedingten plötzlichen Ausfall des vorhergehenden Bürgermeisters Gerhold Brill, hatte Friederike Gruß als 1. Beigeordnete die anspruchsvolle Aufgabe, dessen Dienstgeschäfte monatelang zu übernehmen. Dies hat sie rein ehrenamtlich getan und sich dabei großen Respekt und Anerkennung erworben. Im Namen der Gemeinde Meinhard gilt ihr dafür unser besonderer Dank.

Mit der Ernennung zum Bürgermeister am 30.10.2025 habe ich die schöne und zugleich anspruchsvolle Aufgabe als Verwaltungschef in Meinhard mich um die vielen kleinen und großen Probleme der Gemeinde zu kümmern. Dazu werde ich mich in den nächsten Wochen intensiv in die alltäglichen Aufgaben einarbeiten und mich mit dem Kommunal-, Länder-, Bundes- und Europa-Bürokratiendschungel vertraut machen.

Bei all dem Tun geht es darum, Meinhard aktuell und für die Zukunft fit zu machen. Das muss unser gemeinsames Ziel sein, auch wenn die Kassen nahezu leer sind und wenig Spielraum zum Handeln ermöglichen. Es bleibt aufgrund der aktuellen politischen und finanziellen Lage schwierig und wird uns alle, zum Teil auch zu harten Kompromissen zwingen.

Wenn wir unser schönes Meinhard erhalten und für die Zukunft stärken wollen, müssen wir notwendige Veränderungen frühzeitig erkennen, abgewogen zeitnah entscheiden und beherzt umsetzen.

Dazu möchte ich Sie alle einladen aktiv mitzumachen. Es wird uns nichts nützen, aufzulisten, was in der Vergangenheit warum/wieso so entschieden wurde. Dann bewegen wir uns keinen Schritt weiter. Das ist niemanden mehr vermittelbar. Dies wird unmittelbar und zeitnah Auswirkungen auf die weitere kommunale Arbeit von ehrenamtlichen Mandatsträgern in den Ortsbeiräten und im Gemeindepapament haben.

Mitte März, also in rund drei Monaten, ist unsere Kommunalwahl. Hier rufe ich alle Bürgerinnen und Bürger auf, ihre eigene Zukunft in ihrem Ort aktiv in die Hand zu nehmen und sich auf Wahllisten einzutragen und ihre Gemeinde, ihre Heimat mitzugestalten.

Weil unser schönes Meinhard, mit unseren Menschen, Dörfern und der herrlichen Landschaft, jede Arbeit und Mühe wert ist, möchte ich Sie bitten, mich in meiner Aufgabe zu unterstützen: für unser schönes, lebenswertes Meinhard!

Herzlichst

Ihr Olaf Templin

Bürgermeister Gemeinde Meinhard



Grußwort des Ortsvorstehers

Liebe Friedsche,

das letzte Amtsjahr dieser Wahlperiode neigt sich dem Ende. Viel ist passiert, vieles ist wegen meiner Krankheit liegengeblieben und wird erst in 2026 umgesetzt werden.

Unserem neuem Bürgermeister Olaf Templin wünschen wir stets ein gutes Händchen bei all seinen Entscheidungen in den schweren Zeiten unserer Gemeinde.

Gemeinsam mit ihm wird sich der Ortsbeirat weiterhin für eine Geschwindigkeitsbegrenzung in der Leipziger Straße einsetzen. Sobald es hierzu Neuigkeiten gibt, melden wir uns.

Die bereits vorhandenen Spielgeräte werden im nächsten Jahr endlich aufgebaut - versprochen!

Wir möchten an dieser Stelle großen Dank sagen an alle Ehrenamtlichen, die sich im Ort einbringen, um Frieda schöner und lebenswerter zu machen:

Der Seniorenkaffee und das Friedarchiv, die einmal im Monat stattfinden, immer gut besucht und ein fester Bestandteil im Dorfleben geworden sind. Der Heimatverein, der sich um Ordnung und Sauberkeit bemüht und bestehende Traditionen pflegt.

Alle, die sich um die Jugend in den Vereinen kümmern: Tischtennis, Turnverein, Kinder- und Jugendfeuerwehr und FSA für die vielen Übungs- und Wettkampfstunden. Gut ausgebildete Kinder und Jugendliche sind wichtig und unsere Zukunft! Auch den Aktiven der Feuerwehr gilt unser Dank, egal wann die Sirene geht, sie lassen alles stehen und liegen, um uns zu helfen.

Ferner danken wir allen an dieser Stelle nicht genannten, die mit für unser Frieda eintreten!

Vor wenigen Wochen wurde auch ein neuer Kirchenvorstand gewählt, wir gratulieren allen Gewählten und wünschen viel Freude mit der Aufgabe.

Wir vom Ortsbeirat wünschen Euch und Euren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2026.

Euer Frank

Ortsvorsteher Frieda



SEIT FÜNF JAHREN ERSCHEINT DIE DORFZEITUNG VON UND FÜR FRIEDA - KOSTENLOSE T-SHIRTS FÜR DIE LESER

Der Frieda-Bote feiert 5. Geburtstag

Im Dezember 2020 erschien die Erstausgabe des Frieda-Boten und mit der vorliegenden 21. Ausgabe feiert die Dorfzeitung von Frieda ihren 5. Geburtstag.

Seit der ersten Ausgabe hat sich einiges getan. Die Seitenzahl hat sich fast verdoppelt und die Auflage ist von 750 auf 1.200 Exemplare angewachsen.

Die Zahl der Leser wächst weiter und der Bekanntheitsgrad hat sich weit über die Dorfgrenzen hinaus erweitert.

Die Idee des Frieda-Boten

Was sich nicht geändert hat, ist die Idee des Frieda-Boten. Nach wie vor geht es darum, die Friedschen und alle anderen Interessierten darüber zu informieren, was früher in Frieda geschehen ist und was heute passiert.

Diese Mischung kommt offenbar gut an, den immer wieder kommen Ideen und Anregungen von den Lesern, die wir (wenn auch nicht immer sofort) umsetzen.

Die Homepage des Frieda-Boten

So gibt es seit dem 1. Dezember eine eigene Homepage des Frieda-Boten, auf der es neben aktuellen Kurzmeldungen auch ein Archiv gibt.

Mit diesem Archiv kommen wir dem Wunsch vieler (neuer) Leser nach, denn regelmäßig kommen Anfragen zu älteren Ausgaben, die teilweise schon vergriffen sind. In diesem Archiv sind alle bisher erschienen Ausgaben im pdf-Format hinterlegt und können heruntergeladen und gelesen werden.

Die Homepage findet man über den QR-Code oder den Link: www.frieda-bote.de



Nicht der Frieda-Bote erhält Geschenke, sondern die Dorfzeitung verteilt diese!

Die ersten 50 Einsender, die sich bei der Redaktion des Frieda-Boten melden, erhalten ein T-Shirt mit dem beliebten Motiv »Verliebt in Frieda«!

Pro Person kann ein T-Shirt bestellt werden, lieferbar sind die Größen S bis XXXL. Wer eins der 50 kostenlosen T-Shirts haben möchte, muss sich bis spätestens zum 20.01.2026 melden.

Dies geht per E-Mail, WhatsApp oder klassischem Zettel im Briefkasten.

Neben dem vollständigen Namen muss auch die Adresse, die Telefonnummer (für eventuelle Rückfragen) und natürlich die gewünschte T-Shirt-Größe angegeben werden. Ein Versand per Postweg ist nur gegen Erstattung der Kosten möglich!



GEWINNSPIEL VON EXPERT JAKOB: NEUE TRIKOTS FÜR DIE TISCHTENNIS-JUGEND DES TSV FRIEDA

Strahlende Gesichter beim Nachwuchs

Wie schon im Vorjahr hatte die Nachwuchsabteilung der Tischtennispartei des TSV Frieda Grund zur Freude.

Die Freude beruhte auf der Tatsache, dass man erneut Trikots gewonnen hat. Der engagierte Jugendtrainer Maik Helbig-Wengel hatte den TSV Frieda

beim Vereinswettbewerb des Elektro-Fachmarkt »expert Jakob Eschwege« anmeldet und wieder gewonnen.

Die jungen Tischtennisspieler freuen sich über das neue Outfit und hoffen auf viele Erfolge in den Trikots.

Die jungen Sportler und Verantwortlichen bedanken sich bei Fans, Freunden

und Verwandten, die mit ihren Stimmen die tollen Erfolge ermöglicht haben.

Da nicht alle Kinder aus Frieda kommen, haben wir bei der Bildunterschrift die Wohnorte ergänzt. Daran sieht man deutlich, dass die Nachwuchsarbeit des TSV Frieda auch außerhalb von Frieda geschätzt und anerkannt wird.



Groß war die Freude bei den Kindern und Jugendlichen der Tischtennisabteilung des TSV Frieda, als sie die neuen Trikots erhielten.

Hinten von links: Jugendtrainer Matthias Schott, Jan Müncheberg (Wanfried) und Milan Ihde (Frieda),

Mitte von links: Timo Völzke (Frieda), Till Werkmeister (Wanfried), Henry Schuchardt (Treffurt), Joshua Rommel (Eschwege), Marin Günther (Eschwege), Emilia Grimm (Frieda), Emma Gonnermann (Eschwege), Helene Kachel (Oberdünzsbach), Christian Kohn (Expert) und Jugendtrainer Maik Helbig-Wengel.

Vorne von links: David Fischer (Frieda), Hannes Kramann (Treffurt), Oliver Wengel (Frieda), Oskar Brechmacher (Treffurt), Louis Fischer (Frieda), Lina Fischer (Frieda), Maura Schott (Niederdünzsbach) und Kyra Völzke (Frieda).

IN DER STICHWAHL SETZTE SICH OLAF TEMPLIN AUS JESTÄDT GEGEN MICHAEL PACK AUS SCHWEBDA DURCH

Olaf Templin ist neuer Bürgermeister

Die Gemeinde Meinhard hat einen neuen Bürgermeister! Bei der Stichwahl am 21. September 2025 setzte sich Olaf Templin aus Jestädt gegen Michael Pack aus Schwebda durch.

Nachdem beim ersten Wahlgang am 24. August 2025 keiner der Kandidaten die erforderlichen Mehrheit erreichte, mussten die Meinharder Bürger in einer Stichwahl zwischen Olaf Templin (ÜWG) und Michael Pack (SPD) entscheiden, wer Nachfolger von Gerhold Brill werden soll.

Wahlbeteiligung leicht gesunken

Mit 67,78 % war die Wahlbeteiligung bei der Stichwahl gegenüber der ersten Wahl zwar etwas gesunken, dennoch hatten die Meinharder Bürger großes Interesse an der Wahl zu ihrem neuen Verwaltungschef. Insgesamt waren 3790 wahlberechtigte Meinharder zur Wahl eingeladen, von denen 2570 ihr Wahlrecht wahrnahmen.



Michael Pack (links, Vorsitzender der Gemeindevertretung) und Friederike Gruß (hinten, Erste Beigeordnete) führten Olaf Templin am 30.10.2025 in das Amt ein. Foto: Werra-Rundschau

Olaf Templin siegt mit 58,88 %

Nachdem am Wahlabend alle Stimmen ausgezählt waren, stand fest, dass Olaf Templin 58,88 % aller Stimmen erhalten hatte und Michael Pack 41,12 %. Somit wird der 58jährige Olaf Templin mindestens in den nächsten sechs Jahren die Geschicke der lebenswerten Großgemeinde Meinhard leiten.

Glückwunsch, Dank und Anerkennung

Wir gratulieren dem neuen Meinharder Bürgermeister herzlich und wünschen viel Glück bei allen Entscheidungen. Auch den anderen Bewerbern gebührt Dank und Anerkennung, denn in der heutigen Zeit ist es nicht selbstverständlich, dass Menschen dazu bereit sind, sich in der Kommunalpolitik zu engagieren.

Ergebnisse der Bürgermeister-Stichwahl am 21. September 2025					
	Wahlberechtigte	Wähler vor Ort	Wahlbeteiligung	Michael Pack (SPD)	Olaf Templin (ÜWG)
Frieda	590	247	41,86 %	84 Stimmen 34,29 %	161 Stimmen 65,71 %
Grebendorf	1300	556	42,77 %	224 Stimmen 40,29 %	328 Stimmen 58,99 %
Hitzelrode	167	85	50,90 %	24 Stimmen 28,24 %	61 Stimmen 71,76 %
Jestädt	600	285	47,50 %	60 Stimmen 21,35 %	221 Stimmen 78,65 %
Motzenrode	115	68	59,13 %	27 Stimmen 41,54 %	38 Stimmen 58,46 %
Neuerode	329	147	44,68 %	53 Stimmen 36,05 %	94 Stimmen 63,95 %
Schwebda	689	334	48,48 %	250 Stimmen 75,08 %	83 Stimmen 24,92 %
Briefwahl 1		404		154 Stimmen 38,40 %	247 Stimmen 61,60 %
Briefwahl 2		444		173 Stimmen 39,14 %	269 Stimmen 60,86 %
Gesamt	3790		67,78 %	1049 Stimmen 41,12 %	1502 Stimmen 58,88 %

Briefwahlbezirk 1: Frieda und Grebendorf
Briefwahlbezirk 2: Hitzelrode, Jestädt, Motzenrode, Neuerode und Schwebda

Das fiel bei den Wahlen zum Bürgermeister auf:

- Sowohl beim ersten Wahlgang am 24. August 2025 (41,29 %) wie auch bei der Stichwahl am 21. September 2025 (41,86 %) hatte Frieda (leider) die niedrigste Wahlbeteiligung aller sieben Meinharder Ortsteile.
- Bei der ersten Wahl lag die Wahlbeteiligung in den Wahllokalen in vier von sieben Orten noch über 50 %. Bei der Stichwahl wurde diese Grenze nur noch in Hitzelrode und Motzenrode erreicht.
- Während sich bei der ersten Wahl 775 Meinharder per Briefwahl beteiligten (20,4 %), machten bei der Stichwahl 848 Bürger davon Gebrauch (22,37 %).
- Überraschenderweise gaben im Dorfgemeinschaftshaus Jestädt bei der Stichwahl weniger Jestädter ihre Stimme für Olaf Templin ab (221), als bei der ersten Wahl (228). Michael Pack erhielt in seinem Heimatdorf Schwebda bei der Stichwahl eine Stimme mehr als beim ersten Wahlgang.
- Wie auch bei den »großen« Wahlen auf Bundes- und Landesebene spielten die sozialen Netzwerke auch bei der Meinharder Bürgermeisterwahl eine beachtliche Rolle. Von beiden Lagern wurde hierbei das ein oder andere Mal über das Ziel hinausgeschossen.

KLASSE MUSIK »MADE IN FRIEDA«

Ein neuer toller Song

Ob der Weg am Ende tatsächlich in die Charts führt, ist ungewiss, den Grundstein hat Janin Ibold alias Jane Blu aber mit ihrem Song »Blau« gelegt.

Die 23-jährige Vollblut-Musikerin aus Frieda ist keine Unbekannte in der Region, hier und da hat sie schon Kostproben ihrer gesanglichen Qualitäten gegeben, bisher allerdings vorzugsweise Cover-Songs.

Jetzt hat sie den nächsten Karriereschritt gewagt und in Berlin ihren ersten eigenen Song »Blau« aufgenommen.

In dem Lied verarbeitet die Bauzeichnerin Themen wie Selbstzweifel, Mut und den Weg zu mehr Vertrauen.

Der Song wurde schon mehrfach im Radio bei HR3 gespielt und hat durchaus Potenzial zum Ohrwurm.

Einfach mal den QR-Code scannen und Reinhören.



Jane Blu hat mächtig Spaß an der Musik und das merkt man ihr deutlich an.

MICHAEL PACK HAT ERBARMEN

Ein neues Ortsschild

Nach grob geschätzten Zahlen des Allgemeinen Deutschen Automobil-Club (ADAC) werden in Deutschland jährlich etwa 3.000 Ortsschilder gestohlen.

Neben den immer wieder mal geklauten Schildern von Kalifornien (Gemeinde Schönberg), Katzenhirn (Kreisstadt Mindelheim), Habenichts (Stadt Wermelskirchen) oder Paradies (Kreis Landshut) ist auch das Ortsschild von Frieda vor einiger Zeit entwendet worden.

Das fehlende Ortsschild betrubte nicht nur die Friedschen, auch Michael Pack, missfiel dieser Umstand und so kaufte er spontan ein neues Schild für Frieda.

Dass der Vorsitzende der Meinharder Gemeindevertretung diese Anschaffung mitten im Bürgermeister-Wahlkampf tätigte, hat zwar nicht allen gefallen, aber die meisten Friedschen dürften froh sein, dass man nun wieder ein Ortsschild am Ortseingang hat.



Michael Pack (rechts) übergab das Ortsschild zur Montage an Michael Bau von der Gemeinde.

GLÜHWEIN-EXPRESS ROLLT WIEDER

Eine neue WfF-Aktion

Nach dem Erfolg in der Vorweihnachtszeit 2022 ist die Gruppe »Wir für Frieda« auch in diesem Jahr wieder mit dem »Glühwein-Werra-Express« unterwegs.

Wie schon vor drei Jahren wird die Interessengemeinschaft in Zusammenarbeit mit dem »Werra-Express« an zwei Tagen durch das Dorf fahren, um Glühwein und Punsch auszuschütten.

Am Freitag, dem 19. Dezember geht der Werra-Express ab dem Nachmittag im Altdorf auf Tour, am Tag darauf dreht das Kult-Fahrrad seine Runden dann im Neubaugebiet.

Die Veranstalter hoffen auf ganz viele durstige Kehlen, nette Gespräche und natürlich auch auf einige Spenden, wenn der liebevoll geschmückte und blinkende Werra-Express mit seinem gut gelaunten Team durch das Dorf fährt.

Die Spenden fließen übrigens wieder in ein soziales Projekt im Dorf.



Bereits 2022 rollte der festlich geschmückte Werra-Express durch Frieda.

KIRCHENVORSTANDSWAHLEN

Ein neuer Vorstand

Am 26. Oktober 2025 fand in Frieda die Kirchenvorstandswahl statt.

Am 14. Dezember wurden die gewählten Mitglieder im Rahmen eines Gottesdienstes in das Amt eingeführt, die auscheidenden Mitglieder verabschiedet.

Da sich die Vakanzvertretung Pfarrerin Wascholowski zur Zeit in Mutterschutz befindet, stehen bei Anliegen und Fragen diese Ansprechpartner zur Verfügung:

Kirchenbüro Grebendorf

Mail: kirchenbuero-grebendorf@ekkw.de

Telefon: 05651 3334690 und

Pfarrer Harald Aschenbrenner

Mail: pfarramt.jestaedt@ekkw.de

Telefon: 05651 20223



Der neu gewählte Kirchenvorstand von Frieda mit Pfarrer Harald Aschenbrenner (hinten).

Von links: Claudia Mangold, Ute Schenker, Sabine Grimm, Viktoria Reimuth, Uta Diegel-Reimuth und Silke Wagner-Knierim.

WIR UNTERSTÜTZEN



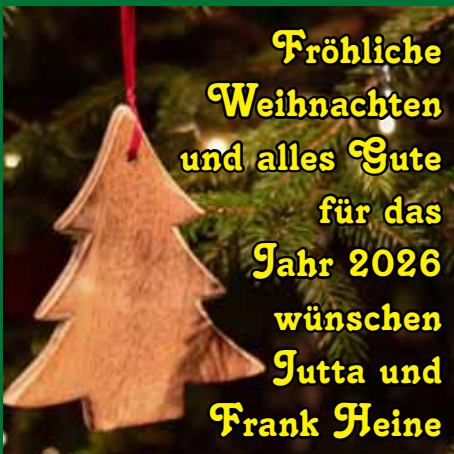
Getränke-Vertrieb
W. Wiskemann & Sohn

Inhaber M. Wendt

Schillerstraße 14
37276 Meinhard
Telefon 05651 7809
Telefax 05651 50980



Edgar und Iris wünschen allen eine schöne Weihnachtszeit!



DEN FRIEDA-BOTEN

Ich wünsche allen Familien mit großen und kleinen Tänzerinnen und Tänzern, sowie allen Freunden, Bekannten und Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern eine wunderschöne und friedvolle Adventszeit - voller Wärme, Licht und gemeinsamen Momenten mit euren Liebsten.

Für das neuen Jahr wünsche ich euch Gesundheit, Zuversicht und viele schöne Augenblicke im Alltag.



Annika Range-Eisenhuth
Physiotherapeutin & sektorale Heilpraktikerin

Meisterbetrieb
Bernd Schrader
Heizung Sanitär Klima
Kanalstraße 9
37269 Eschwege-Eltmannshausen
Telefon 0 56 51 / 9 62 56
Fax 0 56 51 / 9 62 57
Funk 0171 / 7 71 70 80

*Herzliche
Weihnachtsgrüße
aus Schleswig an
alle Friedenschen
von Marita
und Bettina*

**Viele Grüße
aus Freiburg**

von
Albrecht und
Eva-Maria Lauscher

**GESEGNETE
WEIHNACHTEN**

*wünschen
Daniela und
Gabi Börner*



Wir für Frieda

*wünschen frohe
Weihnachten
und alles
Gute für
2026*



**Frohe Weihnachten
und ein gesundes
Jahr 2026 wünschen
Markus, Petra
und Negra**



**Wir bedanken uns herzlich
bei unseren langjährigen
Werkstatt-Kunden für die Treue**

**Frohe Weihnachten wünschen
Norbert und Bärbel**



*Frohe Weihnachten und
ein gesundes Neues Jahr
wünscht
Gabi
Hohlbein*



Frohe Weihnachten
und alles Gute für
das neue Jahr
wünscht Rosita
Heuckeroth



**Weihnachtsgrüße
aus Berlin von
Heinz & Heike**



**Fröhliche Festtage und
ein gesundes Jahr 2026
wünschen Margarete,
Ursula und Marlies**

**Frohe Weihnachten und
ein gesundes Jahr 2026
wünschen Christel
und Wolfgang
Fischer**



FREIWILLIGENTAG IN FRIEDA

Viele Helfer

Auch in diesem Jahr hatte der Ortsbeirat Frieda zum Mitmachen beim kreisweiten Freiwilligentag am 20. September 2025 aufgerufen.

Wie bereits in den vergangenen Jahren fanden sich viele Helfer ein, auch wenn sich Ortsvorsteher Frank Gimbel etwas mehr Beteiligung erhofft hatte. Dennoch wurde im Bereich Anger, Friedhof und Adamsruh viel Unkraut entfernt und das Dorf etwas schöner gemacht. Nach getaner Arbeit bei gutem Wetter dankte Frank Gimbel den großen und kleinen Helfern und ludt alle zu einem kleinen Imbiss und einem kühlen Getränk ein.



Nach getaner Arbeit fand noch ein gemütlicher Ausklang mit Stärkung statt.

ZWEI TAGE OKTOBERFEST IN FRIEDA

O'zapft is!

»Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah.« lautet ein ganz bekannte Redewendung von Johann Wolfgang von Goethe.

Diese Motto griffen Manuel Brand und die SG FSA auf und verlegten das Oktoberfest von der Wiesn in München in die Weinberghalle nach Frieda.

Am 27. und 28. September 2025 gab es neben Grillhaxen, Leberkäse, Hendl und Obazda natürlich ganz viel Gaudi und Menschen in Dirndl und Lederhose. Diese erstmals durchgeführte Veranstaltung kam bei den Besuchern so gut an, dass es sicher nicht das letzte Oktoberfest in Frieda war.



Jede Menge Besucher strömten in die Weinberghalle, um gemeinsam zu feiern.

SÜSSES ODER SAURES

Halloween

Es ist ein weit verbreiteter Irrglaube, dass Halloween aus den USA stammt. Tatsächlich war der Brauch zunächst im katholisch geprägten Irland verbreitet.

Egal, ob USA oder Irland, den zahlreichen kleinen Skeletten, Hexen, Monstern und Gespenstern, die am 31. Oktober 2025 durch die Straßen von Frieda zogen, dürfte es egal gewesen sein. Sie hatten es an diesem Abend nur auf Süßigkeiten abgesehen.

Und diesen Wunsch erfüllten ganz viele Friedsche, die nach der Aufforderung »Süßes oder Saures!« die Taschen, Tüten und Körbe der Kinder mit köstlichen Leckereien füllten.



Von den Eltern liebevoll geschminkt, zogen viele Kinder durch Frieda.

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNGEN BEI DER SG FRIEDA SCHWEDBA AUE

Florian Süß bleibt Boss

Gleich zwei Jahreshauptversammlungen veranstalteten die Fußballer der SG FSA am 14. November 2025 im Dorfgemeinschaftshaus Aue.

Im Anschluss an die »klassische« Versammlung der SG FSA wurde auch noch die Jahreshauptversammlung des Fördervereins abgehalten. Durch beide Sitzungen führte der alte und neue erste Vorsitzende Florian Süß.

Berichte und Grußworte

Neben den Berichten aus dem Jugend- und Seniorenbereich präsentierte auch der Vorstand seine Jahresbilanz und gab einen Einblick ins Kassenwesen, was ohne Fehl und Tadel bescheinigt wurde und in eine einstimmige Entlastung mündete.

Neben den Grußworten der Stammvereine war vor allem die Präsenz von Meinhards neuem Bürgermeister Olaf Templin gern gesehen.

Auch hier erhielten die Anwesenden einen realistischen Einblick in die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde Meinhard, was auch für die weiteren Planungen der SG FSA wichtig war.

Einstimmige Neuwahlen

Auch bei den Neuwahlen konnte der Abend positiv gestaltet werden. Der Vorstand der ältesten hessischen Spielgemeinschaft setzt sich in den kommenden zwei Jahren wie folgt zusammen:

- 1. Vorsitzender: Florian Süß
- 2. Vorsitzender: Jonas Klippert
- 1. Jugendwart: Florian Ackermann
- 2. Jugendwart: Matthias Nobach
- 1. Schriftführer: Lucas Harbich
- 2. Schriftführerin: Annett Rautenhaus
- Beisitzer: Jürgen Heising, Daniel Schmerbach, Marc Gottschald



Die Führungsmannschaft der SG FSA.

Von links: Miriam Gerke, Jonas Klippert, Florian Süß, Florian Ackermann, Matthias Nobach, Lucas Harbich, Annett Rautenhaus, Daniel Schmerbach und Jürgen Heising.

Auf dem Foto fehlt Marc Gottschald.

Auch beim Vorstand des Fördervereins gab es keine Veränderungen:

- 1. Vorsitzender: Florian Süß
- 2. Vorsitzender: Jonas Klippert
- 1. Kassiererin: Miriam Gerke
- 2. Kassiererin: Annett Rautenhaus

Stehende Ovationen für Werner Herwig

Neben den Neu- bzw. Wiederwahlen diverser Vorstandspositionen wurden mit Mario Fischer, Erik Bürmann und der FSA-Legende Werner Herwig gleich drei Mitglieder aus dem Vorstandsteam verabschiedet.



Harald Triller (links) hielt eine Laudatio für seinen Freund Werner Herwig.

Für Werner Herwig, der dem Vorstand über vier Jahrzehnte in verschiedenen Funktionen angehörte, hatte man sich etwas ganz besonderes einfallen lassen. Kein geringerer als sein langjähriger Freund und Wegbegleiter Harald »Harry« Triller (zunächst getarnt als Pressevertreter) hielt eine Laudatio auf Werner Herwig, woran sich stehenden Ovationen aller Anwesenden anschlossen.

Dank an das Schiedsrichter-Quartett

Ein Dankeschön ging an die vier Schiedsrichter Oliver Schott, Czeslaw Kruss, Florian Süß und Shayan Haidari, ohne die die Kleeblätter im vergangenen Jahr noch schlechter dagestanden hätten.

Bei Getränken und belegten Brötchen saß man im Anschluss noch etwas zusammen.

Der Vorstand der SG FSA bedankt sich bei allen Gästen der Versammlung und ganz besonders bei Werner Herwig für seinen unermüdlichen Einsatz und die angenehme Zusammenarbeit in den zurückliegenden Jahren.

Text und Fotos: Lucas Harbich

SEHR ERFOLGREICHES JAHR 2025

Wandel bei der SG FSA

Vor einem Jahr stand die I. Mannschaft der SG FSA mit mehr als einem Bein in der Kreisliga B und sicherte sich erst kurz vor Schluss den Klassenerhalt.

Ein Jahr später sieht es ganz anders aus, denn mit nur drei Punkten Rückstand auf den zweiten Tabellenplatz muss man das Team von Trainer Marcel Müller zu den Aufstiegskandidaten zählen!

Von den bisherigen 14 Spielen gewann FSA die Hälfte und erst zum Ende des Jahres ging etwas die Puste aus und von den letzten fünf Spielen konnte man nur noch eins gewinnen.

Großen Anteil am Aufschwung hat zweifellos Rückkehrer Noah Eisenhuth, der in acht Spielen sechs Tore erzielte und damit genauso oft traf wie Goalgetter Lucas Harbich.

Letzterer war übrigens der einzige FSA-Akteur, der in allen Begegnungen zum Einsatz kam.

Tabelle Kreisliga A, Werra-Meißner

1. Kamm./Berkatal	14	46:24	36
2. Reichensachsen	14	44:21	26
3. Werratal	15	21:20	23
4. Großalmerode II	13	39:33	23
5. SG FSA	14	28:19	23
6. Pfaff./Schemmergr.	14	25:28	21
7. Abt./Eltmannsh.	14	22:21	20
8. Eschenstruth	14	43:35	17
9. Netra	13	30:41	16
10. Sontratal II	15	27:31	15
11. Wanfried II	13	22:33	15
12. Ziegenh./Ermschw.	14	27:37	11
13. Meißner II	13	19:35	8
14. Germerode	12	11:26	6

Nicht ganz so gut sieht es aktuell bei der II. Mannschaft aus, die zur Winterpause nur auf dem 6. Platz liegt.

Bester Torschütze hier war Routinier Alex Paul, der dreimal traf und gemeinsam mit Coach Marcel Thiel und Dominik König in allen sieben Partien zum Einsatz kam.

Tabelle Kreisliga C, Werra-Meißner

1. Kamm./Berkatal II	8	36: 8	21
2. Niederhone II	7	29: 5	19
3. Hessische Schweiz	8	18:13	15
4. Netra II	6	17: 8	12
5. Abt./Eltmannsh. II	7	11:21	10
6. SG FSA II	7	15:19	8
7. Palm Strikers	7	13:18	5
8. Pfaff./Sch./Pfieffe II	8	6:28	3
9. Herl./Ness./Ulf. III	6	5:30	0

DIE SCHWEBDA-TREFFURTER EISENBAHN UND DER BAHNHOF FRIEDA (TEIL 3)

Eisenbahnromantik rund um Frieda

Viele interessante und wissenswerte Fakten, Ereignisse und Geschichten rund um den ehemaligen Bahnhof und die Bahnstrecke bei Frieda hat der Bahnhistoriker Hermann Josef Friske aus Reichensachsen zusammengestellt.

(Fortsetzung)

Der Wanfrieder Bahnhof wurde gemeinsam mit den anderen Stationen an der Strecke im Jahre 1902 eröffnet.

Am 1. Mai 1902, als der Eröffnungszug Wanfried erreichte, gab es am dortigen Bahnhof volksfestartige Zustände und der Zug wurde gebührend mit »großem Hallo« empfangen.

Sämtliche Wanfrieder Vereine waren anwesend, ebenso die Stadträte und der Bürgermeister Karl Xaver von Scharfenberg.

Ebenso wie das mit Kränzen geschmückte Wanfrieder Empfangsgebäude war auch der aus zehn Wagen bestehende Sonderzug mit der aus Niederhone stammende Lok geschmückt und der Empfang des Zuges in Wanfried war sehr imposant.

Begrüßung durch von Scharfenberg

Der Kammerherr von Scharfenberg hielt eine humorvolle Begrüßungsansprache und brachte dabei ein Hoch auf die Behörden zum Ausdruck.

Leider setzte dann Regen ein, was der guten Laune der Zuschauer und Teilnehmern an der Fahrt keinen Abbruch tat.

Der erste Fahrplan vom 16. April 1902 zeigt zwei Verbindungen zwischen Niederhone und Treffurt und drei Züge in beide Richtungen zwischen Eschwege und Treffurt.

16 Minuten von Frieda nach Wanfried

Von Frieda aus benötigte der Zug bis nach Wanfried ganze 16 Minuten.

Die Gesamtstrecke nach Treffurt entwickelte sich in den ersten Jahren bereits prächtig, wovon auch die Stadt Wanfried mit ihrem Bahnhof spürbar profitierte. Schon sehr früh erhielt die Strecke von der heimischen Bevölkerung auch schon ihren Spitznamen »Botenlieschen«.

Dieser stammte daher, da die vielen Bäuerinnen aus den Dörfern, den beiden Städten sowie dem Treffurter Umland mit ihren Körben und den auf dem Rücken getragenen »Kötzen« mit der Bahn bis nach Eschwege oder anderen Orten fuhr, um dort ihre größtenteils landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu verkaufen.

Hätte es in den frühen 1930er Jahren mit der geplanten »Werrabahn« von Hann. Münden über Eschwege nach Eisenach geklappt, hätte Wanfried im Süden der Stadt sogar noch einen zweiten Bahnhof bekommen.

Im Laufe der Zeit entwickelte sich der Betrieb auf der Strecke so gut, dass es zwischen Eschwege und Treffurt nach dem 1. Weltkrieg bis zu acht Verbindungen täglich gab.

Rückgang nach dem 2. Weltkrieg

Dieser aufstrebenden Entwicklung wurde mit dem Ende des 2. Weltkriegs ein rasches Ende bereitet.

Da die Eschweiger Werrabrücke bis zum Sommer 1946 noch zerstört war, gab es zwar nach dem 2. Weltkrieg zunächst immer noch Züge, die von Grebendorf aus im Inselverkehr bis nach Treffurt fuhr, damit war aber spätestens um das Jahr 1950 Schluss. Danach fuhr die Züge nur noch von Eschwege aus bis nach Heldra.

Da die Lokomotiven aber in Heldra nicht rangieren konnten, mussten die Züge vom Bahnhof Großburschla aus bis nach Heldra geschoben werden. Aber auch damit war dann bald Schluss.

Ab 1960 waren die Stationen Altenburschla, Großburschla und Heldra zunächst unbesetzt.

Ab dem 25. Oktober 1966 war dort mit dem Personenverkehr auf der Schiene gänzlich Schluss und die Züge ab Wanfried wurden durch Busse ersetzt.

Danach wurde der Zugverkehr bis nach Wanfried immer weiter ausgedünnt, so dass es zunächst nur noch vier Verbindungen täglich gab.

Bis 1974 Akkutriebwagen

Bis etwa 1974 gab es wochentags einen Akkutriebwagen, der vormittags von Kassel aus über Eschwege bis nach Wanfried fuhr. Da die Akkus dann aber leer waren, gab es keine Rückleistung nach Eschwege mehr, sondern der Triebwagen blieb in Wanfried stehen, bis mittags der tägliche Güterzug mit Fracht- und Expressgut nach Wanfried fuhr, der den Akkutriebwagen dann auf der Rückfahrt nach Eschwege mitnahm.

Die letzte Fahrt des »Botenlieschen«

Am 2. Juni 1973 fuhr das »echte« Botenlieschen unter Dampf zum letzten Mal von Wanfried nach Eschwege.

Nach dem Rangieren der Güterwagen stellte sich der Zug abfahrbereit an den Bahnsteig, um mit geschmückter Lok und dem Spruch »Unsere letzte Fahrt, lebe wohl, ade, auf Wiedersehen unser geliebtes Wanfried« am Tender anschließend den Zug ein allerletztes Mal von Wanfried nach Eschwege zu fahren.

Es sollte eine der letzten Fahrten unter Dampf im Direktionsbezirk Kassel sein, denn gegen Abend fuhr dann die allerletzte Leistung unter Dampf von Eschwege nach Kassel.



Empfang des Eröffnungszuges auf dem Wanfrieder Bahnhof am 1. Mai des Jahres 1902.

(Foto: Sammlung Freunde der Eisenbahn Eschwege)



Willi Busch in seinem Kabinenroller in dem legendären Film »Der Willi-Busch-Report«.

Damit endete eine Ära, denn damals nannte man diesen Zug noch »Werralieschen«. Danach fuhren nur noch die roten Triebwagen (Schienenbusse) an Wochentagen zweimal am Tag zwischen Eschwege und Wanfried.

Diese Schienenbusse nutzen auch viele Schüler und Arbeiter aus Frieda, um nach Eschwege zu gelangen.

Filmkulisse für »Willi-Busch-Report«

Im Jahre 1979 machte Wanfried als Filmkulisse von sich Reden.

Der »Willi Busch-Report« wurde im Werratal zwischen Heldra und Bad Sooden-Allendorf gedreht und aus Wanfried und seinem Bahnhof wurde »Friedheim«.

Der Autor war während der Dreharbeiten in Frieda zufällig dabei, da er am Bahnübergang bei der Tankstelle Hellwig als drittes Fahrzeug mit im Stau stand und die Dreharbeiten mitbekommen hatte, als Willi Busch (Thilo Brückner) an der Tankstelle gerade seinen alten Messerschmidt Kabinenroller erstand.

Während der Dreharbeiten fuhr dann auch gerade der nachmittags gegen 17 Uhr verkehrende Schienenbus von Eschwege nach »Friedheim«.

100 Jahre Kanonenbahn

Am 15. Mai 1980 wurde noch das 100-jährige Jubiläum der Kanonenbahn und 78 Jahre Eschwege-Treffurt mit einem Sonderzug nach Wanfried gefeiert. An dieser Sonderfahrt nahmen noch einmal mehr als 1.000 Personen teil, so dass kurzfristig noch zusätzlich ein Schienenbus mit Beiwagen eingesetzt werden musste, um sämtliche Fahrgäste zu befördern.

Dann fuhr am 30. Mai 1981 der wirklich allerletzte Triebwagen sang- und klang-



Entladung des täglichen Frachtgutwaggons am Wanfrieder Bahnhof. (Foto: Gerhard Schleicher)

los zwischen Eschwege und Wanfried, der auch letztmalig an den Stationen Grebendorf und Frieda gehalten hatte. Der Zug war an der Stirnseite zwar mit einem Transparent geschmückt auf dem stand: »Letzte Fahrt, 30.5.1981 Eschwege-Wanfried Botenlieschen Ade!«

Nach dem Ende für den Personenverkehr auf der Schiene nach Wanfried gab es bis ins Jahr 1995 noch Güterverkehr bis zum dortigen Bahnhof.

Zunächst gab es noch den täglichen Güterzug, der meist nur aus einem einzigen Gepäckwagen bestand, der von einer Köf geschoben wurde, der das täglich anfallende Fracht- und Expressgut zur Wanfrieder Güterabfertigung brachte und auch welches dann nach Eschwege mitnahm.

Renaissance nach Grenzöffnung

Nachdem der Wanfrieder Bahnhof ab Dezember 1989 nach der Wende noch eine Renaissance bekam, wo dann wagonweise Bananen und Orangen an die Besucher aus der DDR verkauft wurden, kamen dann bald auch ganze Kohlenzüge dort an.

Kohlenhändler aus den umliegenden Ortschaften aus der DDR kamen, um ihre LKW mit Westdeutscher Steinkohle zu beladen, weil die Braunkohlen aus der DDR niemand mehr verheizen wollte. Dieser Boom hielt allerdings nicht lange an, so dass es am Wanfrieder Bahnhof immer ruhiger wurde.

Zwar etablierte sich am Bahnhof noch der neu gegründete Wanfrieder Eisenbahnverein, der mehrere Dampflok, Köfs und einige Waggons dort stehen hatte, wo damit begonnen wurde, diese wieder herzurichten, aber da machte ihnen die Deutsche Bahn einen Strich durch die Rechnung.

Obwohl es am 11. und 12. Juni 1994 nochmals ein Dampfspektakel als Protest gegen die bevorstehende Schließung der Strecke gegeben hatte, bei dem zwei Tage lang Dampfzüge zwischen Eschwege und Wanfried fuhren



Einer der letzten Triebwagen in Wanfried im Jahre 1981. (Foto: Arno Wiegand)

mit Halt an allen ehemaligen Stationen, half auch das nicht mehr trotz einer überwältigenden Teilnahme durch die Bevölkerung.

Der allerletzte Zug am 30. Mai 1995

Da im letzten kompletten Betriebsjahr lediglich noch 65 Waggons zwischen Eschwege und Wanfried befördert wurden, fuhr dann am 30. Mai 1995 der allerletzte Zug von Wanfried aus nach Eschwege, der das rollende Material des Wanfrieder Eisenbahnvereins nach Walburg ins neue Domizil des Vereins brachte.

Von Wanfried aus, wo die Bahn zunächst hinter dem Bahnhof den Gatterbach und die B 250 überquerte, führte die Bahn noch durch ein Neubaugebiet der Stadt bis zur Haltestelle »Spinnhütte«, die während des 2. Weltkriegs für die Arbeiterinnen der Firma Bode angelegt wurde.

Die Haltestelle bestand aber auch nach dem 2. Weltkrieg weiterhin, weil viele Frauen, die nach der Schließung des Zweigbetriebs der Firma Bode in Reichensachsen, mit der Bahn nach Wanfried fahren mussten.

Der Haltepunkt Spinnhütte am Km 8,1 wurde am 25. September 1966 aufgehoben und durch Busse ersetzt.

Der damalige Weg von der Bahn herunter zur B 250 wurde auch im Jahre 2014 noch benutzt.

Von Wanfried bis Altenburschla

Ein paar Meter weiter folgte Posten 1 mit dem Bahnübergang über die B 250 am Ortsausgang von Wanfried.

Von dort aus wurden auch die beiden Übergänge Celler Straße und Mühlhäuser Straße in Wanfried bedient.

Hinter dem Bahnübergang führte die Strecke fast bis zur Haltestelle Altenburschla rechts entlang der B 250 bis fast an den Ortseingang.

Mit diesem Kapitel beenden wir die Geschichte der Eisenbahnromantik rund um Frieda.

Meine Erlebnisse im Sommer 1945 ...

Aufgrund wiederholten Drängens von seiner Familie, Freunden und Bekannten hat das »Friedaer Urgestein« Herbert Herzog im Sommer des Jahres 1962 seine Erlebnisse kurz vor und nach Kriegsende niedergeschrieben.

Mit freundlicher Genehmigung seines Sohnes Gerd Herzog und Dank der hervorragenden technischen Aufbereitung von Günther Umlauf können wir die Aufzeichnungen in dieser und den nächsten Ausgaben des Frieda-Boten veröffentlichen. Wir weisen darauf hin, dass jede Art der Vervielfältigung, auch auszugsweise, untersagt ist!

(Fortsetzung)

Es mag etwa Anfang August 1945 gewesen sein, als die Gefangenen, die noch keine 18 Jahre alt waren, wozu ich auch gehörte, mit einem Lkw aus dem Lager Baleycourt gebracht wurden.

Es hieß natürlich mal wieder, wir kommen heim.

Davon konnte aber keine Rede sein, denn wir stellten bald fest, daß wir weiter nach Frankreich hinein gefahren wurden. Endstation war das Kriegsgefangenenlager Attichy nördlich von Paris. Dort sollten wir zu Demokraten umgeschult werden.

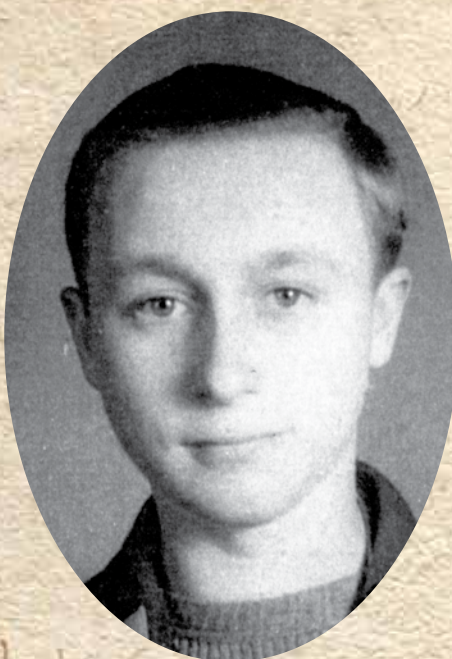
Das Lager wurde von Amerikanern als »Baby-catch« bezeichnet, weil sich in unserem Teil des Lagers, es war insgesamt riesengroß, nur Jugendliche unter 18 Jahren befanden. In der Mehrzahl handelte es sich um ehemalige Luftwaffenhelfer.

Der Jüngste im Lager war 13 Jahre alt. Er hatte angeblich mit einer Panzerfaust auf einen amerikanischen Panzer geschossen, da haben ihn die Amerikaner einfach mitgenommen. Vierzehn- oder Fünfzehnjährige waren eine ganze Menge da.

Schulunterricht im Lager

Im Lager war jeden Morgen Unterricht. Es wurde gerechnet und geschrieben, d.h. es wurde deutsch gelehrt.

Nun war die Ausgangslage der einzelnen Schüler so verschieden, daß es für uns, d.h. für Walter Tiefenbach, der immer noch bei mir war, und mich völlig uninteressant war, sich an einem solchen Grundschulunterricht zu beteiligen. Wir haben uns möglichst von dieser Art von Schule gedrückt. Nachmittags wurden dann Sonderkurse



* 04.11.1927

† 27.06.2017

angeboten. Ein früherer Professor der Universität Heidelberg hielt Vorträge über Dantes »Göttliche Komödie«.

Das war ganz interessant und dort gingen wir regelmäßig hin. Ich weiß heute noch, daß Dante von 1265 bis 1321 gelebt hat. Ein anderer Professor erläuterte uns Goethes »Faust«. Auch an dieser Vorlesung haben wir uns beteiligt. Alles in allem war es in dem Lager nicht schlecht.

Einmal kam es zu Differenzen mit den Amerikanern, weil sie aus den Verpflegungspaketen, ich glaube es war die Feldration D, die wir ab und zu erhielten, die Zigaretten herausgenommen hatten. Einige Hitzköpfe haben nach den Amerikanern auf den Wachtürmen mit Steinen geworfen. Folgen hatten aber diese Steinwürfe meines Wissens nicht.

Einen besonderen Vorfall in diesem Lager möchte ich noch erwähnen.

Als wir mal wieder am Lagerzaun standen, rief plötzlich einer der Mitgefangenen, ein Junge von etwa 16 Jahren, »Guten Tag Onkel ...« (den Namen weiß ich nicht mehr). Der Junge hatte doch tatsächlich seinen Onkel, der vor dem Krieg nach Amerika ausgewandert war und jetzt bei der amerikanischen Armee war, wiedergetroffen!

Für ihn war jetzt die Gefangenschaft zu Ende, denn der Soldat (sein Onkel) holte ihn schnellstens aus dem Lager. Ob das ganze ein Zufall war, oder der amerikanische Soldat gezielt nach seinem Neffen gesucht hat, weiß ich nicht.

Schnellstens nach Hause

Anfang September 1945 hieß es dann tatsächlich, daß wir entlassen werden sollten!

Allerdings waren nur diejenigen für eine Entlassung vorgesehen, die ihren Wohnsitz in der deutschen Westzone hatten. Ich habe mich natürlich auch gemeldet, obwohl ich zu dieser Zeit nicht wußte, ob Frieda in der West- oder in der Ostzone lag.

Die Karten, die wir in Gefangenschaft gesehen hatten, in der amerikanischen Soldatenzeitung »Stars and Stripes«, hatten immer die Werra als Grenze ausgewiesen.

Wir wurden dann um den 10. September 1945 in einen Güterzug verladen und es ging dann tatsächlich Richtung Deutschland.

Diejenigen von uns, die aus der Ostzone kamen und nicht mitdurften, waren sehr traurig. Ich habe eine ganze Reihe von ihnen weinen sehen. Wir jedenfalls waren glücklich.

Mit dem Zug ging es zur Entlassung in das Kriegsgefangenenlager Heilbronn. Dort traf ich Heinrich Döring aus Schwebda, der auch aus Frankreich zur Entlassung nach Heilbronn gebracht worden war.

In Heilbronn blieb ich dann noch zwecks Abwicklung irgendwelcher Formalitäten ein paar Tage. Dort wurde dann ein Zug zusammengestellt, der die zur Entlassung anstehenden Gefangenen nach Norddeutschland bringen sollte.

Zwischenstopp in Fulda

Wir kamen dann bis Fulda. Dort wurden wir von Amerikanern aus dem Zug geholt, weil wir ausnahmslos amerikanische Uniformen trugen.

Die Amis machten uns klar, daß wir erst weiterfahren dürften, wenn wir die Uniformen abgegeben hätten. Wir standen dann in Fulda auf irgendeinem Platz herum, von den Amerikanern bewacht, und warteten, daß uns die Bevölkerung etwas anderes zum Anziehen brachte. Ich hatte Glück, denn ich traf einen jungen Mann, der mit mir im Arbeitsdienst in Gersfeld gewesen war. Er versprach mir zu helfen, und kam dann nach einiger Zeit mit einer kurzen Tirolerhose und einem blauen Leinenjäckchen wieder. Ich habe sicher wie ein Clown ausgesehen, durfte aber in der neuen »Uniform« endlich den Platz verlassen.

Daß wir die Uniformen dort lassen mußten, war in 1945 ein erheblicher Verlust, denn wir hatten z.B. unsere Windjacken mit dem vorgeschriebenen PW (Prisoner of War) auf dem Rücken statt mit der vorgeschriebenen Farbe mit Zahnpasta beschriftet.

Diese brauchte man nur auszuwaschen und man hatte ein sehr schönes Kleidungsstück. Das gleiche galt auch für die Hose.

Mit dem Zug ging es dann nur noch bis nach Neuhof. Dort habe ich dann mit ein paar anderen Leuten die Nacht im Wartesaal zugebracht. Am anderen Morgen kamen wir dann nach Bebra.

Von Bebra nach Eschwege

Wir waren etwa gegen 8.00 Uhr am Bahnhof in Bebra. Von einem Eisenbahner habe ich dann erfahren, daß Frieda zur amerikanischen Besatzungszone gehörte.

Weiterhin teilte er mir mit, daß der nächste Zug nach Eschwege erst nachmittags fahren würde. Nun wollten wir aber schnellstens nach Hause.

Wir, das waren vier oder fünf Leute aus unserer Gegend. Wir beschlossen dann, an die Straße zu gehen und unser Glück als Anhalter zu versuchen. Eventuell wollten wir auch zu Fuß gehen.

Dazu kam es aber zum Glück nicht, denn schon nach ein paar hundert Metern überholte uns ein großer Trecker mit zwei Anhängern. Wir durften aufsteigen nachdem wir dem Fahrer erklärt hatten, daß wir nach Eschwege wollten.

Die Fahrt ging recht flott und wir hatten wirklich Glück, daß wir zu der Zeit eine solche Mitfahrgelegenheit gefunden hatten.

Da in Reichensachsen zwei abstiegen fragte ich den Fahrer, wohin er eigentlich fahre. Zu meiner großen Freude sagte er, daß er nach Wanfried wollte. Damit war meine Heimreise gesichert. Ich weiß noch, daß ich ab Schwebda immer nervöser wurde, denn der Förster Lingelbach hatte mir ja gesagt, daß Frieda ziemlich zerstört worden sei. Richtig froh war ich, als wir über die Bahnschienen fuhren und ich den roten Giebel unseres Hauses unversehrt sah.

Am 19. September wieder zuhause

Gegen 10.00 Uhr am 19. September 1945 war damit für mich der Krieg und die Gefangenschaft zu Ende.

Zu Hause war alles wohlauf. Mein Vater, der in russischer Kriegsgefangenschaft gewesen war, war bereits zwei Wochen vor mir nach Hause gekommen.

Am Tage meiner Rückkehr, es war ein herrlicher sonniger Tag, hat mein Vater bei Wiegands (Kallewins) gedroschen. Ich habe mich dann dort bei ihm zurückgemeldet.

Am 4. November 1945 wurde ich dann 18 Jahre alt.

Mit diesen Worten enden die Aufzeichnungen von Herbert Herzog, der 1949 die Rechtspflegerprüfung bestand und nach Zwischenstationen in Südhessen von 1952 bis 1990 beim Amtsgericht Eschwege tätig war.

Zudem gehörte der fest in Frieda verwurzelte Beamte 25 Jahre der Gemeindevertretung Meinhard an, deren Vorsitzender er bis 1985 war.



Riesengroß war die Freude, als ich am 19. September 1945 nach Frieda zurückkehrte und sah, dass unser Haus unbeschädigt war.

TRADITIONELLER WEIHNACHTSMARKT RUND UM DEN EHEMALIGEN DORFMITTELPUNKT

Stimmungsvoller Weihnachtsmarkt

Zum Weihnachtsmarkt rund um den Anger hatte der Heimatverein Frieda am 30. November 2025 eingeladen.

Bereits am Sonabend wurden die Buden und Stände aufgebaut, die am Sonntag Vormittag von Ausstellern aus der Region bestückt wurden.

Breites kulinarisches Angebot

Ab 13.00 Uhr war der Markt eröffnet und beim Betreten stieg den Besuchern der Duft von gegrillter Bratwurst in die Nase. An den ächsten Ständen gab es Glühwein (wahlweise mit oder ohne »Schuss«),

Kinderpunsch sowie Crepes, Plätzchen und Wurstwaren aus Wanfried.

Abgerundet wurde die kulinarische Vielfalt mit einem reichhaltigen Kuchen- und Tortenbuffet des TSV Frieda, dem typischen Schweinemagen aus Aue, sowie kühlen und warmen Getränken am Stand der Feuerwehr Frieda.

Selbstgebasteltes und Dekoartikel

Aber es wurde nicht an das leibliche Wohl gedacht, an vielen Ständen konnten die Besucher weihnachtlichen Dekoartikeln und liebevoll hergestellten Handarbeiten von privaten Ausstellern erwerben.

Besuch vom Weihnachtsmann

Krönender Abschluss des stimmungsvollen Weihnachtsmarktes war wieder einmal der Besuch des Weihnachtsmannes, der mit Beginn der Dämmerung die vielen Kinder mit kleinen Geschenken überraschte.

Viele strahlende Gesichter

Bei guten Gesprächen verging die Zeit wie im Flug und auch der anfängliche Nieselregen tat der guten Stimmung keinen Abbruch, wie die Bilder der vielen glücklichen Besucher mit strahlenden Gesichtern zeigen.



VERANSTALTUNGEN DES FRIEDARCHIV WAREN SEHR GUT BESUCHT

Film über die Grenzöffnung sorgte für Ausnahmezustand im Friedarchiv

Am 7. September, am 5. Oktober und am 2. November 2025 fanden im Sitzungssaal der Weinberghalle drei weitere Veranstaltungen im »Friedarchiv« statt, die alle sehr gut besucht waren.

Der Wunsch nach dem »Friedarchiv« kam im Rahmen des Dorfjubiläums im vergangenen Jahr aus der Bevölkerung und seit Juni diesen Jahres findet es einmal im Monat statt.

Dabei erfreut sich die Veranstaltung immer größerem Zuspruch, was durch stetig wachsende Besucherzahlen deutlich unterstrichen wird.

Zeitreise durch Frieda (Teil 1)

Am 7. September begaben sich die Besucher auf eine »Zeitreise durch Frieda«. Begleitet von historischen Erläuterungen und Anmerkungen wurden in einem einstündigen Vortrag gut 100 Fotos aus dem Zeitraum von 1974 bis 1970 gezeigt. Immer wieder ging ein Raunen durch den Saal, wenn einer der Besucher den eigenen Großvater (oder die Großmutter) als Schulkind oder Konfirmand sah.

Vor und während der Foto-Show wurden die Anwesenden mit kostenlosem Kaffee und Kuchen versorgt, der dankenswerter Weise von Renate Appel, Gabi Börner, Tom Iwanzyk, Annelie Markowski, Christa Umlauf, Fiona Schott, Maura Schott und Constanze Schott gespendet wurde.

Am Ende verging die Zeit wie im Flug und man verständigte sich darauf, die restlichen Fotos beim nächsten »Friedarchiv« zu zeigen.

Zeitreise durch Frieda (Teil 2)

Diese fand am 5. Oktober statt und erneut hatten sich zahlreiche Besucher in der Weinberghalle versammelt. Gezeigt wurden weitere 90 Fotos aus den Jahren 1971 bis 2025, die wiederum von Oliver Schott moderiert wurden. Auch dieses Mal stand wieder ein sehr üppiges Kuchenbuffett zur Verfügung, für das Inge Bogatsch, Gabi Börner, Conny Herwig, Gabi Hohlbein, Doris Mengel, Edelgard Rautenhaus sowie Fiona und Constanze Schott gesorgt hatten.



Film zur Grenzöffnung 1989

Ausnahmezustand herrschte dann am 2. November im »Friedarchiv«, als ein Film gezeigt wurde, der die emotionalen Geschehnisse rund um die Grenzöffnung zwischen Frieda und Großtöpfel im November 1989 in Erinnerung rief.

Im Laufe des Nachmittags strömten immer mehr Menschen in den Sitzungssaal der Weinberghalle, und als der Film pünktlich um 15.00 Uhr begann, wurden 80 Zuschauer (!) gezählt!

Eine Dreiviertelstunde tauchten die Besucher in die bewegende Geschichte der Wiedervereinigung ein und wurden dabei mit Kaffee und Kuchen verköstigt. Dieses Mal kamen die Kuchen- und Tortenspenden von Gabi Börner, Inge Bogatsch, Christel Fischer-Koch, Annelie Markowski, Jutta Schill, Michael Bau, Maura Schott und Constanze Schott. Wer diesen Termin nicht wahrnehmen konnte oder den Film gerne privat noch einmal schauen möchte, kann diesen bei der Redaktion des Frieda-Boten als DVD oder USB-Stick für je 9,90 Euro käuflich erwerben.

Mit den Einnahmen aus dem Verkauf und den Spenden werden übrigens weitere Anschaffungen für das Friedarchiv getätigt und auch weitere historische Filme digitalisiert.

Grundgedanke des Friedarchiv

Bei allen bisherigen Veranstaltungen wurde die Idee des Friedarchivs erfüllt: dem bunt gemischten Publikum die Geschichte von Frieda näherzubringen und bei einer Tasse Kaffee und leckerem Kuchen das ein oder andere nette Gespräch zu führen.

Die nächsten Termine

Die Termine für das erste Halbjahr 2026 stehen schon fest, die Themen werden noch bekanntgegeben.

Sonntag, 4. Januar 2026

Sonntag, 1. Februar 2026

Sonntag, 1. März 2026

Sonntag, 12. April 2026

Sonntag, 10. Mai 2026

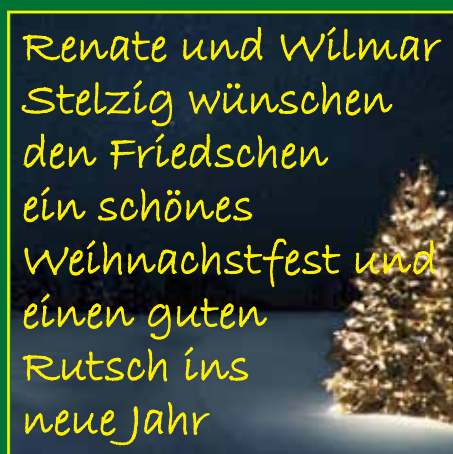


Sowohl bei der Fotoshow »Zeitreise durch Frieda« (links) wie auch beim Film über die Grenzöffnung (rechts) war der Veranstaltungsraum gut gefüllt.

WIR UNTERSTÜTZEN



Wolfgang und
Rotlinda Söder
aus Jestädt
wünschen allen
Lesern ein
fröhliches
Weihnachtsfest



DEN FRIEDA-BOTEN



Termine und Veranstaltungen in Meinhard-Frieda

Januar 2026			Februar 2026			März 2026		
01 DO			01 SO	14:00 Friedarchiv		01 SO	14:00 Friedarchiv	
02 FR			02 MO			02 MO		
03 SA	15:00 Jahreshauptversammlung Bayernfront Frieda (Gaststätte Auscher Blick)		03 DI			03 DI		
04 SO	14:00 Friedarchiv		04 MI			04 MI		
05 MO	06:00 Abholung Altpapier (Blaue Tonne)		05 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher 20:00 TTV Eschwege V - TSV Frieda III		05 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	
06 DI			06 FR	06:00 Abholung Verpackungsmüll (Gelbe Tonne) 06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne) 19:00 Frauen-Stammtisch (Gasthaus Brand) 20:00 TSV Frieda II - TSG Fürstenhagen III		06 FR	06:00 Abholung Verpackungsmüll (Gelbe Tonne) 06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne) 19:00 Frauen-Stammtisch (Gasthaus Brand) 20:00 TSV Frieda III - TSV Waldkappel III	
07 MI			07 SA			07 SA	16:00 TSV Frieda - TG Großalmerode II	
08 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher		08 SO			08 SO		
09 FR	06:00 Abholung Verpackungsmüll (Gelbe Tonne)		09 MO			09 MO		
10 SA	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne) 09:30 Abholung Weihnachtsbäume durch die Kinder- und Jugendfeuerdrachen		10 DI			10 DI	20:00 TTV Werleshausen II - TSV Frieda II	
11 SO			11 MI			11 MI		
12 MO			12 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher		12 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher 20:00 TTC Alburger V - TSV Frieda III	
13 DI			13 FR	06:00 Abholung Restmüll (Graue Tonne) 20:00 TSV Frieda II - Eschweger TSV III 20:00 TSV Frieda II - TTV Werleshausen III		13 FR	06:00 Abholung Restmüll (Graue Tonne) 19:00 Jahreshauptversammlung TSV Frieda	
14 MI			14 SA	15:00 Kinderfasching in der Weinberghalle 17:00 TTV Dudenrode - TSV Frieda II		14 SA		
15 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher		15 SO			15 SO	13:00 SG F S A II - FFV Palm Strikers Eschwege 15:00 SG F S A - SG Pfaff./Schemmegrund	

16 FR	06:00 Abholung Restmüll (Graue Tonne) 20:00 TSV Frieda II - SV Reichensachsen II 20:00 TSV Frieda III - TG Großalmerode V	16 MO		16 MO	
17 SA	Jahreshauptversammlung Freiwillige Feuerwehr	17 DI	15:00 Senioren-Kaffeerunde (Weinberghalle) 20:00 TTC Vockerode - TSV Frieda II	17 DI	15:00 Senioren-Kaffeerunde (Weinberghalle)
18 SO		18 MI		18 MI	
19 MO	15:00 TSG Eschenstruth - SG F S A	19 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	19 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher
20 DI	15:00 Senioren-Kaffeerunde (Weinberghalle)	20 FR	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne) 20:00 TSV Aue II - TSV Frieda III	20 FR	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne)
21 MI		21 SA	20:00 TSV Frieda II - TTV Werleshausen II 20:00 TSV Frieda III - TTC Albugen V	21 SA	09:00 Abgabe Baum- und Strauchschnitt 18:00 TSV Wichmannshausen - TSV Frieda
22 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	22 SO		22 SO	13:00 SG Abterode/Eltmannshausen II - SG F S A II 13:00 SG Meißner II - SG F S A
23 FR	06:00 Abholung Biomüll (Grüne Tonne) 20:00 TTV Eschwege III - TSV Frieda II 20:00 TSG B S A - TSV Frieda III	23 MO	20:00 TG Witzzenhausen - TSV Frieda III	23 MO	
24 SA		24 DI		24 DI	
25 SO	10:00 TSV Frieda II - SV Ermschwerd (Jungen 19)	25 MI	20:00 SV Wendershausen - TSV Frieda II	25 MI	
26 MO		26 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	26 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher
27 DI		27 FR	06:00 Abholung Altpapier (Blaue Tonne)	27 FR	06:00 Abholung Altpapier (Blaue Tonne) 19:00 Jahreshauptversammlung Heimatverein Frieda
28 MI		28 SA	16:00 TSV Frieda - TTV Oberhone III	28 SA	
29 DO	16:00 Bürgersprechstunde Ortsvorsteher	29 SO		29 SO	13:00 SG F S A II - SG Pfaff./Schemm./Pfieffe II 15:00 SG F S A - FC Großalmerode II
30 FR	06:00 Abholung Altpapier (Blaue Tonne) 20:00 SV Ermschwerd II - TSV Frieda 20:00 TSV Frieda II - TTV Uengsterode 20:00 TSV Frieda II - TV Frankenhain II	30 MO		30 MO	
31 SA		31 DI		31 DI	

Alle Angaben ohne Gewähr. Aktuelle Termine und/oder Änderungen entnehmen Sie bitte der Presse oder den Internet-Präsenzen der Vereine.

DIE GESCHICHTE DER WERRABRÜCKE ZWISCHEN FRIEDA UND AUE (TEIL 2)

Die Werra-Brücke wird 100 Jahre alt

Am Sonnabend, dem 31. Oktober 1925 wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung die Werra-Brücke zwischen Frieda und Aue eröffnet. Die Geschichte der sogenannten »Mönchefurt-Brücke« beginnt natürlich nicht erst mit ihrem Bau vor 100 Jahren sondern schon sehr viel früher.

(Fortsetzung)

In den Blickpunkt des Interesses geriet die Brücke knapp 20 Jahre nach ihrer Eröffnung.

In den letzten Tages des Zweiten Weltkrieges wurden zahlreiche Brücken von der deutschen Wehrmacht gesprengt, um das Vordringen der Alliierten Soldaten in Richtung Osten zu verhindern.

Brückensprengung am 2. April 1945

Am Vormittag des 2. April 1945 traf auch in Frieda ein kleines Sprengkommando der Luftwaffe ein, um die Werrabrücke zu zerstören. Extra für diesen Zweck wurde unter dem ersten Bogen ein Gerüst errichtet, auf dem die Sprengladungen angebracht wurden.

Die heftigen Einwände und Proteste der Friedaer Bewohner halfen nichts, das Sprengkommando war nicht von seinem Vorhaben abzubringen.

Nur wenige Minuten nachdem man die zunächst (wegen der befürchteten Druckwelle) geöffneten Fenster auf Anraten des Sprengkommandos wieder geschlossen hatte, ertönte ein lauter Schlag und eine riesige Rauchwolke lag über dem Dorf.

Vor allem die Häuser in der heutigen Bahnhofstraße und im Rasenweg sowie der Bahnhof waren durch die Sprengung in Mitleidenschaft gezogen worden.



Kurz nach der Sprengung hatten US-Soldaten im April 1945 die Brücke wieder notdürftig repariert und für den Verkehr nutzbar gemacht.

Fensterscheiben waren zu Bruch gegangen, Ziegeln von den Dächern geflogen und Türen aus dem Rahmen gerissen. Teilweise war sogar der Putz von den Hauswänden gebröckelt.

Für den Verkehr war die Brücke nicht mehr nutzbar, doch schnell stand eine lange Leiter an der Werrabrücke, wodurch der Fußverkehr nach Aue und nach Eschwege an der Werra entlang wieder möglich war.

Da die US-Truppen aber sehr schnell die strategische Bedeutung der einzigen Werrabrücke zwischen Eschwege und Wanfried erkannten, setzten sie diese zügig wieder in Stand, um sie auch wieder für den Verkehr nutzen zu können.

Sanierungsarbeiten im Jahr 1954

Da es sich hierbei aber mehr um ein Provisorium handelte, waren im Jahr 1954 für längere Zeit umfangreichere Arbeiten an der Mönchefurt-Brücke notwendig.

Die Eschweger Baufirma Bödicker baute den zu diesem Zeitpunkt noch beschädigten ersten Brückenbogen wieder auf. Während dieser Baumaßnahme wurde der Fährbetrieb vorübergehend wieder aufgenommen.



1954 fanden Reparaturarbeiten an der Brücke statt. In dieser Zeit nahm Horst Mangold vorübergehend den Fährbetrieb wieder auf.

Diese Aufgabe übernahm die Familie Mangold, die auch die Bahnhofsgaststätte in unmittelbarer Nähe betrieben.

Sanierungsarbeiten im Jahr 1974

Im Laufe der Jahre waren immer wieder Sanierungs- und Ausbesserungsarbeiten an der denkmalgeschützten und als Industriedenkmal eingestuften Brücke notwendig.

Aufwendigere Sanierungsarbeiten waren unter anderem im Herbst 1974 nötig, als die Brücke für drei Monate komplett gesperrt wurde.

Für rund 120.000,- DM wurde der Fahrbahnbelag sowie Betonteile erneuert. Die Betonteile stammten noch aus dem Jahr 1954 und zeigten recht deutliche Zersetzungserscheinungen.

Zur Aufnahme der Kräfte waren bereits 1968 und 1970 sogenannte Holzjoche zur Unterstützung an den Widerlagern angebracht worden.

Ein geforderter Neubau der Brücke hätte rund eine Millionen DM gekostet und war aus Gründen der Verhältnismäßigkeit abgelehnt worden.



Nur wenige Tage nach der offiziellen Einweihung der Werrabrücke veröffentlichte das »Eschweger Tageblatt« am 3. November 1925 einen weiteren Artikel mit interessanten Fakten.

Die nächsten nennenswerten Arbeiten an der Brücke fanden im Dezember 1993 statt. Der Zahn der Zeit hatte am Bauwerk genagt, wodurch umfangreiche Instandsetzungen unumgänglich waren. Eisenteile lagen blank und waren verrostet, an der Brüstung war Beton abgeplatzt und Verankerungen waren gerissen. Bedingt durch diese Umstände musste die Traglast seinerzeit von 12 Tonnen auf 2,8 Tonnen reduziert werden. Die Kosten für die ganze Instandsetzung bezifferte das Hessische Straßenbauamt damals auf 350.000,- DM.

Öffentliche Ausschreibung

Die Bauleistungen für die Instandsetzung der Werrabrücke zwischen Meinhard/Frieda und Wanfried/Aue im Zuge der K 12 sollen vergeben werden.

Leistungen u. a.:

1 St. Arbeits- und Traggerüst (Werra)
rd. 40 m² schadhaften Stahlbeton abstemmen

rd. 150 m Stahlbeton-Brüstung abbauen u. wieder neu herst. (B 25)

rd. 280 St. Aussparungen in Stahlbeton-Brüstung herst.

rd. 700 m² Betonfläche strahlen

rd. 700 m² Betonfläche hydrophobieren und collieren

rd. 130 m² Gehwegfläche strahlen und beschichten

rd. 40 m freiliegende Stähle abdecken

rd. 200 kg Fertigmörtel PCC einbauen

rd. 20 m² Spritzbeton herstellen

rd. 12 St. Brückenlager vorbereiten und beschichten

rd. 30 t schwere Steinschüttung einbauen sowie sonstige Nebenarbeiten

Bauzeit: 150 Werktage

Die Vergabeunterlagen können bei der ausschreibenden Stelle, Abt. IV, Brückenbau, Eschwege, Kurt-Holzapfel-Str. 37, eingesehen werden.

Angebotsunterlagen sind bis spätestens **27. 7. 1993** anzufordern. Die Quittung über die Einzahlung der Selbstkosten für zwei Ausfertigungen in Höhe von 35,- DM ist beizufügen.

Falls gewünscht, kann gegen Bezahlung von weiteren 30,- DM eine Diskette mit dem Leistungstext übersandt werden. Diskettengröße bitte angeben.

Der Betrag ist auf eines der folgenden Konten der Staatskasse Bad Hersfeld einzuzahlen:

Kto. Nr.: 6753-609, BLZ 500 100 60, Postscheckamt Frankfurt/M.

Kto. Nr.: 1000 205, BLZ 532 500 00, Kreissparkasse Bad Hersfeld

Kto. Nr.: 532 015 01, BLZ 532 000 00, Landeszentralbank Bad Hersfeld

unter Angabe:

„K 12, Inst. Werra-UF zw. Frieda u. Aue“

Schecks werden keine entgegengenommen!

Eröffnungstermin: Donnerstag, den 2. 9. 1993, um 10 Uhr beim Hess. Straßenbauamt Eschwege, Kurt-Holzapfel-Str. 37, 1. Obergeschoß (Sitzungssaal).

Zuschlags- und Bindefrist 24. 10. 1993

Eschwege, den 2. 7. 1993

Hess. Straßenbauamt

Postfach 13 80

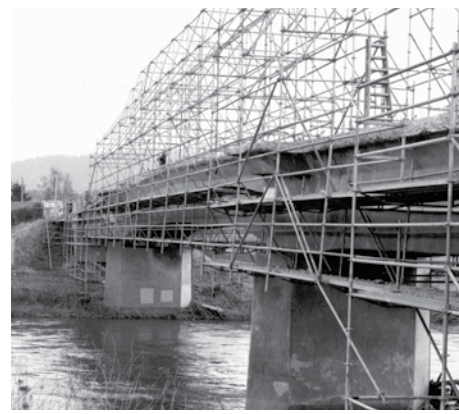
37253 Eschwege

Tel.: 0 56 51 / 85 11-14

Öffentliche Ausschreibung für die Instandsetzung in der »HNA« vom 8. Juli 1993.



1993 wurden erhebliche Schäden bei einer Instandsetzung repariert.



Fotos: Werra-Rundschau



Die jüngsten Arbeiten an der Werrabrücke fanden zwischen 2021 und 2022 statt.



Die letzte Sanierung 2022

Die vorerst letzte Sanierung der Werrabrücke fand im Zeitraum zwischen Mai 2021 und April 2022 statt.

Nachdem im August 2020 eine Woche lang Tests und Untersuchungen durchgeführt wurden, stand fest, dass Baumaßnahmen in Höhe von etwa 1,6 Millionen Euro nötig sind.

Diese begannen im Mai 2021 und dauerten fast ein Jahr. Behoben wurden unter anderem eine Durchfeuchtung der Fahrbahn und Risse in der Beschichtung.

Die wortwörtlich schwerste Erneuerung war jedoch die neue Tragfähigkeit. Statt bis dahin 12 Tonnen Traglast ist die historische Brücke mittlerweile für 15 Tonnen ausgelegt.

Das bei der Freigabe der Brücke von Seiten der Landrätin Nicole Rathgeber angeregte Aufstellen einer historischen Infotafel zur Geschichte der Brücke ist leider bis heute noch nicht erfolgt - aber was (noch) nicht ist, kann ja noch werden - der 100. Geburtstag wäre doch ein toller Anlass



Im April 2022 wurden die vorerst letzten Arbeiten an der Mönchefurt-Brücke abgeschlossen und der Verkehr zwischen Frieda und Aue rollt wieder einwandfrei. Foto: Christoph Frölich

DIE GESCHICHTE DES KINDERGARTENS »SONNENSCH EIN« IN FRIEDA (TEIL 1)

50 Jahre Kindergarten »Sonnenschein«

Am 15. November 2025 feierte der Kindergarten »Sonnenschein« in Frieda mit einem bunten Nachmittag und einem Laternenumzug sein 50-jähriges Bestehen.

Nach der Begrüßung von Kindergartenleiterin Annika Mosebach richtete der frischgebackene Bürgermeister Olaf Templin Grußworte an die zahlreichen Gäste und bedankte sich beim ganzen Team des Kindergartens mit Blumen und einer Urkunde der Gemeinde Meinhard. Ihm schloss sich Christina Bock als Vorsitzende des Fördervereins des Kindergartens an, die sich ebenfalls bei allen Besuchern und Förderern bedankte und das Mikrofon an Christel Fischer-Koch weitergab, die mehr als drei Jahrzehnte lang überaus engagiert als Leiterin des Kindergartens »Sonnenschein« tätig war. Den Reigen der Grußworte beendete Friedas Ortsvorsteher Frank Gimbel.



Meinhard's Bürgermeister Olaf Templin (ganz links) lobte die hervorragende Arbeit und bedankte sich beim ganzen Kindergarten-Team und überreichte Blumen und eine Urkunde.

10 Jahre Förderverein

Am gleichen Tag wurde auch das zehnjährige Bestehen des Fördervereins gefeiert, auf das die Vorsitzende Christina Bock einging. Dank vieler Mitglieder und zahlreicher Sach- und Geldspenden konnte der Verein in den zurückliegenden Jahren zahlreiche Anschaffungen für den Kindergarten »Sonnenschein« tätigen.

Bunter Nachmittag für Groß und Klein

Nach den Grußworten begann im und um den Kindergarten ein buntes Treiben. Die Kinder konnten sich an großen Basteltischen und beim Kinderschminken austoben, die Eltern und Ehemaligen hatten Gelegenheit zu einem Plausch. Zur Stärkung stand ein riesiges Torten- und Kuchenbuffett parat.

Der Nachmittag verging wie im Flug und mit Einbruch der Dämmerung wurden die größtenteils selbstgebastelten Laternen und Laternen angezündet. Begleitet von der Freiwilligen Feuerwehr Frieda und vielen Eltern zog ein bunter Zug durch die Straßen des Neubaugebietes von Frieda.

Der Umzug endete schließlich wieder am Kindergarten, wo Bratwürstchen auf die Kinder und Erwachsenen warteten.

Die Geschichte des Kindergartens

Allerdings lohnt sich an dieser Stelle (und in der nächsten Ausgabe) auch ein Blick auf ein halbes Jahrzehnt Kindergarten Geschichte in Frieda. Wir bedanken uns bei Christel Fischer-Koch, die uns ganz viele Informationen und Fotos zur Verfügung stellte.

Den ersten bekannten Kindergarten im Ort gab es während der letzten Jahre des Zweiten Weltkrieges im Erdgeschoss des ehemaligen Feuerwehr-Gerätehauses an der Baumschule (dort, wo heute das neue Feuerwehrhaus steht).

Diese Einrichtung existierte aber nicht lange, denn nach dem Krieg wurden die Räume aufgrund steigenden Schülerzahlen und fehlende Räumlichkeiten zu Klassenräumen für die Schule umfunktioniert. Aus diesem Grund erinnern sich auch nur noch wenige der älteren Friedschen an diesen Kindergarten.

Es dauerte dann rund 30 Jahre, ehe sich der Wunsch vieler Friedaer Eltern erfüllte, denn 1975 wurde der lang herbeigesehnte und geforderte Kindergarten endlich in der Brüder-Grimm-Straße gebaut.



Sowohl die Basteltische (Bild links) wie auch das Kinderschminken (Bild rechts) fand bei den Kindern großen Anklang.

Erste Pläne im Jahr 1971

Bis dahin war es allerdings ein langer Weg, erste konkrete Pläne gab der damalige Friedaer Bürgermeister Ernst Hering im Juli 1971 bekannt, der beim Sozialministerium in Wiesbaden den Bau eines Kindergartens angemeldet hatte.

Die Pläne der Friedaer Gemeindevertretung sahen Plätze für 60 bis 70 Kinder vor, die Gesamtkosten waren mit rund 450.000 DM veranschlagt worden.

Der Baubeginn war für 1972 geplant, als Standort suchte man nach einem geeigneten Grundstück im Neubaugebiet.

Eröffnung im Oktober 1975

Es dauerte aber noch vier Jahre, ehe im März 1975 im Neubaugebiet »Vor der Wolfgrube« der Spatenstich erfolgte.

Die Arbeiten schritten zügig voran und schon im Juli konnte die »Werra-Runschau« berichten, dass der Kindergarten im Oktober übergeben werden kann.

Eröffnet wurde der Kindergarten in Frieda im Beisein des damaligen Landrates Eitel O. Höhne und Bürgermeister Emil Ziska am 25. Oktober 1975 mit einer kleinen, aber feinen Feierstunde.

Bei der Eröffnung umfasste der Kindergarten neben Büro, Küche und Waschraum, zwei Gruppenräume mit Platz für 50 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren, einen Bewegungsraum und einen Intensivraum für Angebote in Kleingruppen.

Ein groß angelegtes Außengelände lud die Kinder zu jeder Jahreszeit zum Bewegen und Toben ein. Auf einem darauf angelegten Gemüsebeet konnten die Kinder jedes Jahr mit großem Eifer fleißig säen, pflanzen und ernten.

Eine besondere Attraktion ist eine vor vielen Jahren angeschaffte Wassermatschanlage, die ausschließlich durch Spenden finanziert wurde.

Während die Einrichtung im ersten Jahr von Kindern aus Frieda ausgelastet war, waren die Kinderzahlen schon ab dem zweiten Jahr nach Eröffnung rückläufig.

Kinder aus anderen Orten

Daher bestand auch für Eltern aus den Ortsteilen Jestädt, Motzenrode, Neueroode und Hitzelrode das Angebot, ihre Kinder neben der Einrichtung in Grebendorf, auch in Frieda anzumelden.

Der Transport der Kinder nach Frieda wurde von der Gemeinde Meinhard übernommen, die bis zum heutigen Tag einen Kleinbus einsetzt, der die Kinder kostenlos nach Frieda brachte.

Nachdem die damalige Leiterin Regina Mader wegen Elternzeit den Kindergar-



Im November 1975 besuchten die ersten Friedaer Kinder den neuen Kindergarten.

Hinten von links: Cecile Frölich, Claudia Scheffczik (verh. Winter), Petra Jakob (verh. Schwarzer), Anke Fischer (verh. Wachsmuth), Oliver Schott und Kindergärtnerin Regina Mader aus Eschwege.

Mitte von links: Stefan Eichenberg, Martin Schmerbach, Ricarda Käßberich, Alexander Pfusch (verh. Bloder) und Claudia Pippert (verh. Lasinski).

Vorne von links: Carsten Döring, Uwe Baum, Katja Volkmer (†) und Marco Wiegand.

ten bereits nach einem Jahr verließ, übernahm Christel Fischer-Koch am 1. März 1977 bis zu ihrem vorzeitigen Ruhestand im Oktober 2012 mit viel Herzblut und großem Engagement die Leitung der Einrichtung.

Das Team in den ersten Jahren

Das Kindergartenteam bestand in den ersten Jahren (für heutige Verhältnisse undenkbar) mit Angelika Fohrst und Christel Fischer-Koch nur aus zwei pädagogischen Fachkräften und jährlich wechselnden Vor- und Berufspraktikantinnen und das bei zeitweise 27 Kindern in der Gruppe.

Bereits in den 1970er Jahren hat sich die Kita von einer reinen Aufbewahrungsstätte zu einer Bildungs- und Betreuungseinrichtung mit erweiterten

Aufgaben entwickelt, was sich in veränderten pädagogischen Ansätzen, längeren Öffnungszeiten und einem Fokus auf individuelle Förderung widerspiegelte.

Da das soziale Lernen bzw. das Miteinander immer mehr Bedeutung hatte, wurden die damals altershomogenen auf altersheterogene Gruppen umgestellt. So konnten Kinder verschiedener Altersstufen im gemeinsamen Spiel voneinander profitieren indem z.B. die Kleinsten von den Großen viele Lernanreize bekamen und die Großen einen rücksichtsvollen und hilfsbereiten Umgang mit den Kleinsten übten.

Ein weiterer Vorteil war, dass die Kinder bis zum Ende der Kindergartenzeit in ihrer Gruppe verbleiben konnten.

(Fortsetzung folgt)



In den 1980er Jahren wurde der Laternenumzug eingeführt, der zu den Höhepunkten des Jahres zählte. Angeführt von St. Martin hoch zu Ross schallten Laternenlieder durch den dunklen Abend.

GEWINNSPIEL DES FRIEDA-BOTEN: STADTWERKE SPENDEN KOMBI-TICKETS

Stehen Sie unter Strom?

Auch in dieser Ausgabe gibt es wieder ein Gewinnspiel mit drei tollen Preisen, die uns die Stadtwerke Eschwege GmbH zur Verfügung gestellt haben.

Da liegt es natürlich nah, dass wir Ihr Wissen zum Thema Strom testen wollen. Die Aufgabe besteht darin, die unten stehenden Fragen korrekt zu beantworten, was nicht sehr schwer sein dürfte. Die neun Buchstaben vor den richtigen Antworten ergeben in der korrekten Reihenfolge das gesuchte Lösungswort, das natürlich auch mit Strom zu tun hat.

Frage 1: Wie heißt ein bekannter Vulkan in Italien?

- S) Tomboli
- G) Bomboli
- E) Stromboli

Frage 2: Welche Rockband hat sich nach Wechsel- und Gleichstrom benannt?

- U) Animals
- S) AC/DC
- A) Aerosmith

Frage 3: Wie heißt die Haupteinheit für Strom?

- O) Ampere
- R) Impere
- F) Umpere

Dieses Lösungswort kann ab sofort per E-Mail (frieda-bote@gmx.de) oder auch per Postkarte/Zettel an Oliver Schott, Brüder-Grimm-Straße 12, 37276 Meinhard-Frieda eingereicht werden.

Einsendeschluss ist der 21. Februar 2026. Unter allen richtigen Einsendern werden dreimal je zwei Kombi-Tickets (Eintritt espada Schwimmbad/Textilsauna und 15 Minuten Entspannung auf der Wasser-Massage-Liege VelusJet) verlost.

Wir wünschen viel Spaß beim Rätseln und viel Glück bei der Auslosung!

Frage 4: Wie heißt der längste Strom (Fluss) in Deutschland?

- A) Werra
- R) Fulda
- D) Rhein

Frage 5: Vor was schützt der sogenannte Faradaysche Käfig?

- U) Heftige Regenschauer
- K) Elektrische Felder
- W) Herpes-Bläschen

Frage 6: Wie nennt man einen umherstreifenden Menschen (Herumtreiber)?

- A) Watter
- B) Volter
- C) Stromer

AUFLÖSUNG DES GEWINNSPIELS

Glückliche Gewinner

In der letzten Ausgabe hatten alle einen Vorteil, die sich mit den Friedaer Straßen auskannten. Das gesuchte Lösungswort war »KANONENBAHN«. Wir gratulieren diesen drei Lesern zum Gewinn von einer Kult-Tasse mit dem Slogan »Verliebt in Frieda«.

Margot Sesar, Eschwege
Manfred Heine, Frieda
Inge Schmerbach, Frieda

Frage 7: Wie hieß eine Fernsehserie, die zwischen 2004 und 2014 lief?

- E) Stromberg
- K) Stromhügel
- G) Stromhöhe

Frage 8: Wann wurden in Frieda einige Stromkästen kunstvoll bemalt?

- T) 2023
- Ü) 2013
- V) 2003

Frage 9: Welches Farben hat das Warnschild »Elektrische Spannung«?

- F) Rosa und Grau
- S) Schwarz und Gelb
- A) Pink und Lila

Frohe Weihnachten

wünscht Ihnen die Stadtwerke Eschwege GmbH

GERNE MEHR EINSENDUNGEN

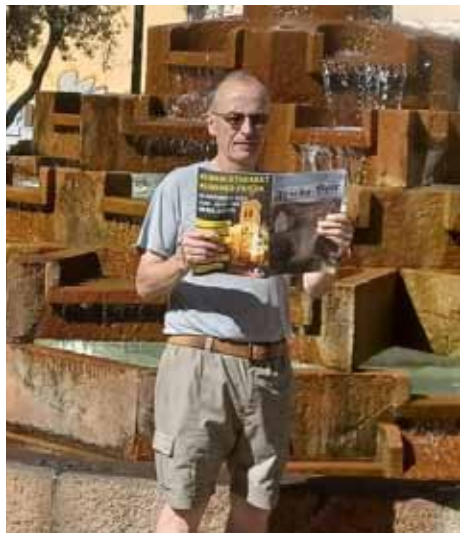
Grüße aus dem Urlaub

Auch in den vergangenen Wochen erhielten wir wieder wunderschöne Fotos von Lesern, die auch im Urlaub nicht auf den Frieda-Boten verzichten können.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Einsendern und freuen uns natürlich auf

ganz viele weitere schöne Urlaubsfotos aus aller Welt mit dem Frieda-Boten.

Die Fotos können Sie uns per E-Mail (frieda-bote@gmx.de) oder WhatsApp (0176 30335241) senden, die entsprechenden Kontaktdaten finden Sie auch im Impressum.



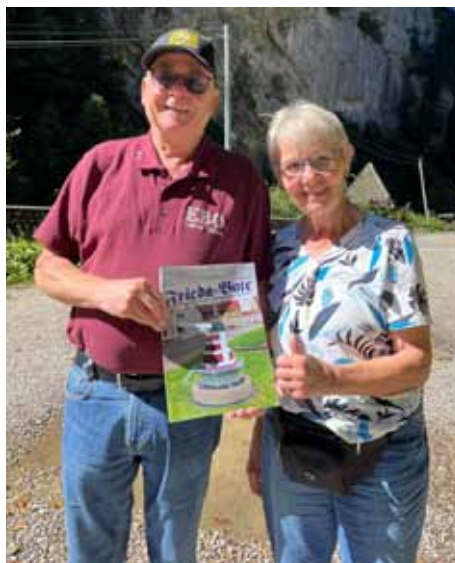
Jürgen Zieße schickte Grüße aus Olbia, Spanien. Im Hintergrund die Fontana »Trivinera«.



In der Makadi-Bay in Ägypten stöberte Jutta Schill (nicht ganz alleine) im Frieda-Boten.



Hans Giller sendete sonnige Urlaubsgrüße von der griechischen Ägäisinsel Kalymnos.



Bernd und Inge Bogatsch grüßten herzlich aus Saint-Pierre-De-Chartreuse in Frankreich.

WEIHNACHTSBAUM AN DER LINDE

WfF stellt Baum auf

Wie schon in den letzten Jahren hat es sich die WfF (Wir für Frieda) nicht nehmen lassen, an der Linde einen Weihnachtsbaum aufzustellen.

Dank geht an Florian Böksen, der den Baum spendete, den Werra-Express, der den Transport übernahm, Désirée Derin-Holzapfel für das Grundstück sowie an Carsten Döring, Marcel Bock, Frank Gimbel und Mario Fischer, die den Baum pünktlich zum ersten Advent aufstellten und zum Leuchten brachten.



Obwohl der Baum leicht schief wirkt, ist er ein echter Hingucker an der Linde.

Impressum »Frieda-Bote«

Ansprechpartner:

Oliver Schott

Anschrift:

Brüder-Grimm-Straße 12
37276 Meinhard-Frieda

Telefon:

05651 60809 oder
0176 30335241

E-Mail:

frieda-bote@gmx.de

Bankverbindung für Spenden:

IBAN: DE97 5225 0030 0005 5162 57

Der Frieda-Bote erscheint viermal jährlich etwa alle drei Monate in einer Auflage von 1.200 Exemplaren und wird (dank Spenden) kostenlos an alle Haushalte in Frieda verteilt. Zudem liegt er in Geschäften unter anderem in Eschwege, Strahlshausen, Grebendorf, Jestädt, Schwebda und Wanfried aus. Sollten Sie weitere (oder ältere) Ausgaben (z.B. für den Versand an auswärts lebende Friedsche oder andere Personen) benötigen, können Sie sich gerne an die Redaktion wenden.

Bisher erschienene Ausgaben können auch kostenlos vor der Haustür in der Brüder-Grimm-Straße 12 in Frieda aus einer Box entnommen werden, allerdings sind einige ältere Ausgaben bereits vergriffen.

Sollte Interesse an einem Abonnement oder einer Gruß- bzw. Werbeanzeige bestehen, wenden Sie sich bitte an die Redaktion.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Frieda-Boten ist Sonnabend, der 21. Februar 2026.

WIR UNTERSTÜTZEN

FROHE WEIHNACHTEN VON
»DOWN UNDER« WÜNSCHEN
MIRCO, ETHAN UND ANJALI



Frohe Weihnachten
und alles Gute für
2026 wünschen
Helmut und
Renate Hering



Stephanie
und Björn
wünschen
frohe
Weihnachten
und alles
Gute für
2026



Frohe Weihnachten
und alles Gute
für 2026 wünschen
Dieter und Gudrun Kohl



Irmgard und Kurt Wagner
wünschen frohe Weihnachten



Christa Zimlauf
wünscht frohe
Weihnachten
und ein gesundes
Jahr 2026



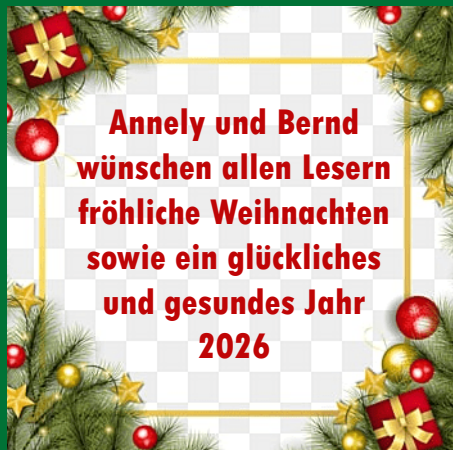
Die Freiwillige
Feuerwehr Frieda
wünscht frohe
Weihnachten
und alles Gute für
das Jahr 2026



Frohe Weihnachten
und alles Gute für 2026
wünschen
Susanne und Udo Folmeg



Frohe Weihnachten
und ein gutes 2026
wünschen Eva und Otmar



Annelly und Bernd
wünschen allen Lesern
fröhliche Weihnachten
sowie ein glückliches
und gesundes Jahr
2026



Ein frohes Fest
wünscht
Irmgard Korte
geb. Winnige

Seit 8 Jahren wohne ich in Eschwege, vor fünf Jahren habe ich durch einen Freund den Frieda-Boten kennen und schätzen gelernt!

Ich lese jede Ausgabe mit großem Interesse und finde, dass er einen unverzichtbaren und nicht hoch genug einzuschätzenden Beitrag gegen die weitere Erosion ländlichen Lebens allgemein und speziell im Raum Frieda und Eschwege leistet.

Den Begriff Landflucht und Überalterung der kleinen Städte und Dörfer kennen wir alle und erleben, wie er Realität wird ohne, dass wir selbst etwas dagegen tun. Bewusst regional einkaufen und weniger online bestellen, ist ein Beitrag, den jeder zur Stärkung der Region erbringen kann!

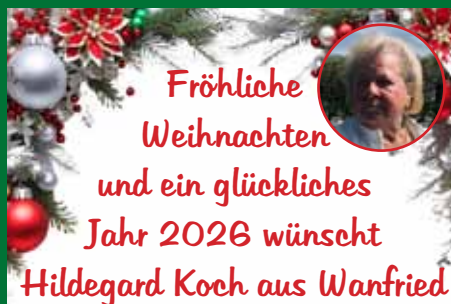
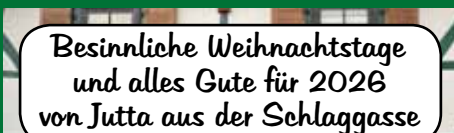
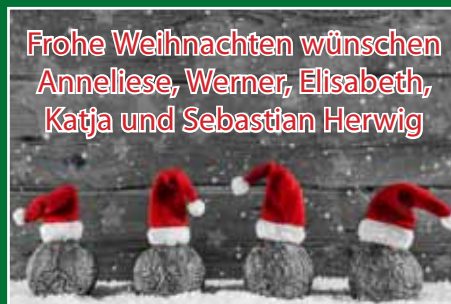
Den Frieda-Boten und seine ehrenamtliche Mannschaft nach besten Kräften unterstützen oder in örtlichen Vereinen aktiv zu werden, sind weitere Möglichkeiten, die Region auch zum eigenen Nutzen - sprich Erhalt der Lebensqualität - zu stärken.

In diesem Sinne möchte ich mich ganz herzlich für das Engagement der Mannschaft des Frieda-Boten bedanken, ihm und allen Lesern ein friedliches Weihnachtsfest und alles Gute für 2026 wünschen!

Ich freue mich auf jede neue Ausgabe, auch auf die zu Weihnachten 2025!

Beste Grüße, Klaus Seeger

DEN FRIEDA-BOTEN



VON DEN LESERN ZUR VERFÜGUNG GESTELLTE FOTOS

Menschen aus Frieda öffnen die alten Fotoalben

Nach wie vor erhalten wir viele wunderschöne (alte) Fotos und Bilder aus unserem Dorf. Natürlich werden wir diese weiterhin der breiten Öffentlichkeit präsentieren.

Sollten Sie auch noch alte Fotos haben, würden wir uns freuen, wenn Sie uns diese leihweise zur Verfügung stellen. Natürlich freuen wir uns nicht nur über Fotos, wir haben auch die Möglichkeit, Dias und Negative einzuscannen! Liegen die Fotos bereit in digitaler Form vor, können Sie uns diese per E-Mail senden: frieda-bote@gmx.de

Wir danken den Friedenschen, die uns diese tollen Fotos zur Verfügung gestellt haben. Unser Dank geht aber auch an die Leser, die uns dabei helfen, die Namen der Personen auf den Bildern zu ermitteln. Gerne freuen wir uns auf weitere historische Fotos mit und ohne Personen.



Aus einer Bierlaune heraus »verkaufte« Jürgen Herwig an einem feuchtfrohlichem Abend des Jahres 1971 in der Gaststätte »Zum grünen Baum« für 20,- DM seinen Bart. Begutachtet und gefeiert wurde die Rasur, die Gerhard Wiegand vor Ort umsetzte, von Werner Herwig, Helmut Marquardt, Ernst-Alfred Schmerbach, Günter Scholz (leicht verdeckt), Horst »Rocco« Schäfer, Rainer Haase und Helmut Hering (von links). (Sammlung Jürgen Herwig)



**Im Jahr 1912 stieß der damalige Friedaer Bürgermeister Wilhelm Frölich (links) mit dem Ortsdiener Karl Holz-
apfel auf dessen 25jähriges Amtsjubiläum an.**

(Sammlung Dorfchronik Frieda)



**Kirmes in Frieda um 1963.
Von links: Erhard Dietrich, Heinz Fromm und Gerhard Wiegand.**

(Sammlung Inge Fromm-Eigenbrod)



Konfirmation am 21.03.1937 in Frieda

Hinten von links: Lehrer Rudolf Holzapfel, Emmy Baum (verh. Weber), Else Petri (verh. Rautenhaus), Anna (Ännchen) Decke (verh. Fromm), Emmi Herzog (verh. Schuchardt), Gisela Heinemann und Pfarrer Alfred Assmann.

Vorne von links: Erich Kobold, Theodor Brill, Alfred Bachmann und Erich Blum.



Keine guten Gastgeber waren die Alten Herren der SG Frieda Schwebda Aue beim eigenen Turnier im Mai 1975, denn sie gingen als Sieger hervor. Nach einem 1:1 gegen die SG Südringgau und einem 3:0 gegen Cornberg traf man im Endspiel auf den Nachbarn aus Wanfried. Hier drehte das Team nach einem 0:1-Rückstand auf und gewann am Ende durch Treffer von Manfred Schmolke, Siegfried Schmerbach und Horst Kuck mit 3:1.

Hinten von links: Ernst Schmerbach, Manfred Schmolke, Erwin Frölich, Walter Baum, Johann Develaskas, Jupp Fritzen, Horst Kuck, Siegfried Schmerbach und Dieter Heuckerth.

Vorne von links: Wilhelm Auweiler, Edgar Reuther, Lothar Schmitz und Walter Heine.

(Sammlung SG FSA)

DIE ÜBERAUS BEWEGTE DORFGESCHICHTE VON FRIEDA - HIER WAR IMMER WAS LOS

Gute Zeiten, Schlechte Zeiten in Frieda

Auf den folgenden Seiten möchten wir »Höhepunkte« aus der Geschichte unseres Dorfes veröffentlichen. Alle Daten basieren auf Angaben aus der Presse, Chroniken, Aufzeichnungen und Festschriften, die sich mit Frieda und seinen Vereinen beschäftigt haben. Die Daten erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, und wir bitten um Nachsicht, falls wir etwas vergessen haben. Gerne können Sie uns weitere markante Ereignisse nennen.

1885 - Vor 140 Jahren

Über ein zur damaligen Zeit nicht aussergewöhnliches »Urtheil« mit Beteiligung von zwei Friedaer Bürgern berichtete das »Eschweger Tageblatt« im Oktober 1885.

Durch rechtskräftiges Urtheil des Schöffengerichts zu Wannfried vom 22. September 1885 ist für Recht erkannt: daß die Angeklagten
Johannes Wilhelm Wiegand und der Tagelöhner **August Scharf** von Frieda, der öffentlichen Beleidigung, Ersterer des Försters Weinmeister, des Forstauffsehers Ebert und des Hülfsjägers Henne, Letzterer des Forstauffsehers Ebert, schuldig und deshalb Jeder der beiden Angeklagten in eine Geldstrafe von zehn Mark, eventuell in eine Haftstrafe von zwei Tagen zu verurtheilen, und daß den Beleidigten auch die Vergütung zuzusprechen, die Verurtheilung der Angeklagten innerhalb 8 Tagen nach Rechtskraft des Urtheils durch Einrückung des entscheidenden Theils dieses Erkenntnisses in das Eschweger Kreisblatt bekannt zu machen.
 Die Kosten des Verfahrens werden den Angeklagten zur Last gesetzt.

Meldung aus dem »Eschweger Tageblatt« vom 8. Oktober 1885.

1895 - Vor 130 Jahren

Unter großer Beteiligung der Bevölkerung pflanzte der »Kriegerverein Frieda« am 27. Oktober 1895 eine Friedenseiche im Dorf.

Die Kriegervereine gab es damals in fast jedem Ort und sie erinnerten an den Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71.

— Frieda, 28. Oktober. Wie überall im deutschen Vaterlande von patriotischen Vereinen in diesem Jahre bleibende Zeichen der Erinnerung an die 25jährige Wiederkehr des Jahres 1870/71 errichtet werden, so hatte auch der Kriegerverein in Frieda den vergangen Sonntag dazu ansetzen, um an diesem Tage, dem Gedenktage der Kapitulation von Metz, eine Friedenseiche zu pflanzen. Auf dem fleißigen, unmittelbar vor dem Dorfe gelegenen sog. Baumstück war zu diesem Zwecke von der Gemeindebehörde in bereitwilligster Weise ein geeigneter Platz angewiesen worden. Mit Rußbegleitung wurde die mit Kränzen geschmückte Eiche aus dem Hause des Kriegervorstandes nach der Pflanzstätte gebracht. An der letzteren hielt der Veteran Herr A. R. eine kurze Ansprache, in welcher derselbe mit feierlichen Worten auf die Bedeutung des Tages und der Pflanzung hinwies. Hierauf beteiligten sich sämtliche Veteranen gemeinschaftlich an der Pflanzung. Nachdem letzteres geschehen, übergab der Vorstand des Kriegervereins, Herr R., in entsprechender, gut gewählter Ansprache die Eiche dem Schutze der Gemeinde und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser die schöne Feier. Der Rest des Tages wurde mit gemüthlichem Zusammensein in der Diegel'schen Wirtschaft verbracht.

Bericht aus dem »Eschweger Tageblatt« vom 29. Oktober 1895.

1905 - Vor 120 Jahren

Am 1. Dezember 1905 fanden im ganzen Reich Volkszählungen statt - so auch in Frieda. Im »Eschweger Tageblatt« konnte man am folgenden Tag lesen, dass in Frieda 766 Seelen gezählt wurden.

Die Zahl der Wohnhäuser betrug 119 und nach der Volkszählung 1900 hatte man 728 Einwohner.

1925 - Vor 100 Jahren

Einem Volksfest kam die Eröffnung der Werrabrücke zwischen Frieda und Aue am 31. Oktober 1925 gleich.

Mehr zur Geschichte der sogenannten »Mönchfurtbrücke« in der letzten und der aktuellen Ausgabe des Frieda-Boten.

Am 11. Dezember 1925 feierte der »Turnverein Frieda 1924« seine Weihnachtsfeier im Krug'schen Saale.

— Der hiesige Turnverein 1924 veranstaltete am vorigen Sonntag ein Herbstturnen verbunden mit Preisläufen. An der ersten Klasse wurde ein Sechskampf ausgetragen, in der zweiten Klasse ein Hünfampf, von den Turnschülern ein Achtkampf. Trotzdem der Verein erst ein halbes Jahr besteht, hat er schon gute Kräfte aufzuweisen, was auch von der Einwohnerzahl sowie dem Rohbartturnverein Schwebda anerkannt wurde. Von 7 Uhr abends fand im Saale der Volkswirtschafts-Weinmeister Tanz statt. Gegen 9 Uhr erfolgte die Preisverteilung, wobei der 1. Vorliegende Hülfsjäger eine Ansprache hielt. Als 1. Sieger der ersten Klasse ging Walter Hülfsjäger hervor, in der zweiten Klasse Georg Wiegand und in der Schülerklasse Wilhelm Pfaffen. Am Schluss wurde der dritte Vers des Deutschlandliedes gesungen. Mit einem fröhlichen Jubel auf die Turner schloß die Preisverteilung.

Bericht aus dem »Eschweger Tageblatt« vom 12. Dezember 1925.

1935 - Vor 90 Jahren

Einige bauliche Maßnahmen und Veränderungen zur Steigerung der Verkehrssicherheit am Bahnübergang fanden im November 1935 am Ortsausgang in Richtung Schwebda statt.

— Frieda. Am 11. August d. J. hatten schamlose Elemente auf der Kanzel in der hiesigen Kirche Kundt mit niedergelagt. Eine derartige Frevelthat war Angehörigen der Kirche von vornherein nicht anzuerkennen. Die inzwischen angeklagten polizeilichen Ermittlungen haben den Verdacht bestätigt, daß der Täter in kommunistischen Kreisen zu suchen ist.

Bericht aus dem »Eschweger Tageblatt« vom 16. November 1935.

1945 - Vor 80 Jahren

Wie Bahnhofsvorsteher Oskar Flügel in seinem Tagebuch berichtete, sind zum Jahresende alle Besatzer aus Frieda abgerückt und langsam nimmt das Leben wieder seinen »normalen« Lauf.

1955 - Vor 70 Jahren

Über einen ungewöhnlichen Diebstahl in Frieda berichtete die »Werra-Rundschau« in ihrer Ausgabe vom 1. November 1955.

Frieda. Nasse Unterwäsche stahl ein 32jähriger Mann von einem Hof. Durch zwei Einwohner konnte der Dieb kurze Zeit später am Waldestrand gestellt werden. Er hatte außer der in Frieda gestohlenen Wäsche sechs weitere Kleidungsstücke, die vermutlich aus früheren Diebstählen stammen, bei sich.

Bericht aus der »Werra-Rundschau« vom 1. November 1955.

Drei Menschen aus der Sowjetzone flüchteten im November 1955 bei Frieda in den Westen. Am 4. November meldeten sich zwei Männer aus Heiligenstadt beim Zollgrenzdienst in Frieda und baten um Asyl. Die beiden sollten wegen kritischer Äußerungen über die Verhältnisse in der Sowjetzone von der Volkspolizei zur Rechenschaft gezogen werden. Ebenfalls aus dem Raum Heiligenstadt stammte ein junger Mann, der sieben Tage später um Aufnahme im Bundesgebiet bat. Auch ihn hatten politische Gründe zur Flucht bewegt.

Auf Initiative vom damaligen Friedaer Bürgermeister Fritz Petri besuchten Schülerinnen der ältesten Volksschulklassen kurz vor Weihnachten alle Personen, die über 80 Jahre waren, um kleine Geschenkpakete zu überbringen.

Keinen Sieg gab es für FSA in den letzten Spielen des Jahres.

Beim 0:5 gegen Hermannia Kassel war Torwart Werner Herwig der beste Mann auf dem Platz, musste aber eine Woche später beim 0:3 in Harleshausen verletzt passen weshalb Angreifer Fritz Auweiler zwischen die Pfosten musste.

Beim 1:6 gegen Witzhausen war FSA nach der Pause von allen guten Geistern verlassen und beim 2:2 gegen Guxhagen verspielte die SG eine 2:0-Führung.

Die Treffer von Fritz Auweiler und Rudolf Döring waren nur Ergebniskosmetik bei der 2:6-Pleite gegen Grebenstein.

Verbessert zeigte sich FSA gegen Helsa, kam aber über ein 3:3 nicht hinaus.

Mit deutlichen Niederlagen gegen die Teams von Weser/Diemel (2:6), Wellerode (1:8) und Hess. Lichtenau (1:7) ging FSA in die Winterpause.

DIE ÜBERAUS BEWEGTE DORFGESCHICHTE VON FRIEDA - HIER WAR IMMER WAS LOS

Gute Zeiten, Schlechte Zeiten in Frieda

■ ■ 1965 - Vor 60 Jahren ■ ■

Vom 2. bis 4. Oktober 1965 herrschte Ausnahmezustand in Frieda, denn die Gemeindeverwaltung um Bürgermeister Ernst Hering und den 1. Beigeordneten Christoph Heine hatte zur Kirmes eingeladen. Ein Festausschuss hatte drei tolle Tage organisiert, die von der Bevölkerung sehr gut angenommen wurden.

Eine gemütliche Weihnachtsfeier hielt der Männergesangsverein »Harmonie« Frieda im Vereinszimmer der Gaststätte Sacher ab. An der Feier nahmen auch die beiden Vereins-Mitbegründer Emil Rautenhaus und Heinrich Wiegand teil, die vom Vorsitzenden Christoph Heine sehr herzlich begrüßt wurden.

Am gleichen Ort fand eine Woche darauf die Jahreshauptversammlung mit anschließender Weihnachtsfeier des Ortsvereins der Arbeiterwohlfahrt statt. Der Vorsitzende Oskar Flügel konnte zahlreiche Mitglieder begrüßen und gab einen ausführlichen Rückblick auf das Jahr 1965.

In einer öffentlichen Gemeindevertretersitzung zwischen den Jahren gab der Friedaer Bürgermeister Ernst Hering einen ausführlichen Jahresrückblick.

So erwähnte er, dass die Kanalarbeiten in der Schlaggasse abgeschlossen wurden, deren Gesamtkosten sich auf etwa 35.000 DM beliefen.

82.000 DM wurden für den Bau einer Betonmauer am Friedaer im Bereich der Mühle investiert.

In Erfüllung ging auch der Wunsch nach einem öffentlichen Fernsprechkäuschen und dem Einbau einer Ölheizung in die Schule (12.000 DM). Zudem wurde der Schulhof geteert, wofür die Gemeinde Frieda 8.000 DM investierte.

Dank zahlreicher Treffer des 20-jährigen Wolfgang Fischer (Foto) gewann FSA fünf der sechs Spiele im Oktober und November 1965.

Beim 1:0-Derbysieg gegen Wanfried erzielte er das entscheidenden Tor und auch beim 4:2 gegen Germerode/Vierbach traf er dreimal.



Die übrigen Spiele: Rambach-FSA 1:4, Wehretal-FSA 6:2, FSA-Abterode 3:2 und FSA-Netra 6:2.



Angeführt von Astrid Kristen (links), Fahnenträger Roland Wagner (mitte) und Margot Umlauf (verh. Sesar) zog am 5. Oktober 1975 ein bunter Kirmesumzug durch Frieda.

■ ■ 1975 - Vor 50 Jahren ■ ■

Traditionell fand am ersten Oktoberwochenende des Jahres 1975 die Kirmes in Frieda statt. Wieder einmal beteiligten sich (fast) alle Friedsche an dem tollen Treiben in den Straßen und Gaststätten von Frieda.

Am 25. Oktober 1975 war es endlich soweit und der lang ersehnte Kindergarten in Frieda wurde eingeweiht und eröffnet. Mehr hierzu auf den Seiten 22 und 23 dieser Ausgabe.

Ende November 1975 hielt der Heimatverein Frieda seine Mitgliederversammlung ab, zu der der 1. Vorsitzende Georg Petri unter anderem auch Meinhards Bürgermeister Emil Ziska begrüßen konnte. In seinem detaillierten Jahresrückblick erwähnte Petri neben Maßnahmen zur Dorfverschönerung auch die Organisation von Vorträgen, Filmvorführungen und Festen.

Im Rahmen der Versammlung ehrte der 2. Vorsitzende Helmut Barth folgende Mitglieder mit der silbernen Vereinsnadel für langjährige Vereinstreue: Christoph Appel, Anne-Lies Böksen, Theodor Brill, Adam Dietrich, Heinz Dittmann, Günter Flügel, Heinrich Flügel, Oskar Flügel, Willy Flügel, Willi Herzog, Dieter Heuckeroth, Ernst Hering, Otto Heine, Ernst-Albert Holzapfel, Gustav Jost,

Otto Knierim, Karl-Heinz Kringel, Georg Käßberich, Georg Petri, Willi Petri, Otto Reuther, Guntram Schabacker, Ernst Schäfer, Karl Schäfer, Jakob Schnur, Heinrich Wiegand und Karl Wiegand.

Auf der Jahreshauptversammlung des »1. Sparclub Frieda« konnte der erste Vorsitzende Heini Wiskemann zahlreiche Sparer und deren Angehörige begrüßen. Der 1963 gegründete Sparclub war seinerzeit der erste Sparclub im Kreis Eschwege und hatte im Dezember 1975 121 Mitglieder, an die im Rahmen der Versammlung 13.651,23 Mark ausbezahlt wurden.

Auch der Ortsverein Frieda der Arbeiterwohlfahrt zog im Dezember 1975 seine Jahresbilanz. Dabei gab der Vorsitzende Ernst Fromm einen ausführlichen Rückblick auf die Aktivitäten im zurückliegenden Jahr, wobei die Tagesfahrt nach Hannover der Höhepunkt war.

Im Anschluss an die gut besuchte Versammlung fand eine gemütliche Weihnachtsfeier im Vereinszimmer der Gaststätte Brand statt.

Apropos Weihnachtsfeiern: auch die Fußballer der SG FSA, der Männergesangsverein »Harmonie« Frieda und die Meinhard Singers fanden sich zu gemütlichen Weihnachtsfeiern zusammen.

DIE ÜBERAUS BEWEGTE DORFGESCHICHTE VON FRIEDA - HIER WAR IMMER WAS LOS

Gute Zeiten, Schlechte Zeiten in Frieda

1985 - Vor 40 Jahren

Am 26. Oktober 1985 veranstalteten die Meinhard-Singers anlässlich ihres 10. Geburtstages ein Chorkonzert in der Weinberghalle.

Neben den Gastgebern gaben auch die gemischten Chöre aus Aue, Reichenachsen und Neuerode sowie die beiden Männergesangsvereine »Liedertafel« aus Schwebda und »Harmonie« aus Frieda Kostproben ihres Könnens.

Einen ausführlichen Rückblick auf die zehnjährige Chor-Geschichte gab der Vorsitzende Peter Renner.

Mit einem sehr gut besuchten Tag der offenen Tür feierte der Kindergarten in Frieda am 20. November sein zehnjähriges Bestehen.

Die beiden Leiterinnen Christel Koch und Angelika Fohrst hatten mit fleissigen Helfern neben einer Mal- und Bastelstube auch eine Cafeteria und einen Basar organisiert, bei dem die Besucher Selbstgebasteltes und selbstgemalte Bilder der Kinder erwerben konnten.

Zu einem gemeinsamen Kaffeekränzchen hatte der VdK und die AWO Frieda ihre Mitglieder in die Gaststätte Mangold eingeladen.

Dieses Beisammensein fand eine gute Resonanz, was die beiden Vorsitzenden Emma Sparing (VdK) und Ernst Fromm (AWO), hervorhoben.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des SPD-Ortsverein am 24. November ehrte der damalige Unterbezirksvorsitzende (und spätere Landrat) Dieter Brosey sowohl Ewald Bachmann wie auch Gerhard Kellermann für 25jährige Mitgliedschaft.

Eine Achterbahn der Gefühle erlebten die Spieler und Anhänger der SG FSA im letzten Quartal des Jahres 1985. Unter Trainer Werner Wiegand gab es diese Ergebnisse: Breitenbach-FSA 1:1 (Tor für FSA: Manfred Heine); FSA-Eschwege 1:2 (Tor: Uwe Schwanz); Rotenburg-FSA 0:1 (Tor: Dieter Meyer); FSA-Lispenhausen 4:2 (Tore: Manfred Heine 2, Axel Schmerbach und Markus Frackmann); Bosserode-FSA 0:1 (Tor: Manfred Heine); FSA-Wehretal 2:3 (Tore: Manfred Heine und Werner Herwig); Heinebach-FSA 5:1 (Tor: Axel Schmerbach); FSA-Sontra 1:4 (Tor: Uwe Schwanz) und Netra-FSA 0:1 (Tor: Axel Schmerbach).

1995 - Vor 30 Jahren

Der Lumpenumzug am 2. Oktober 1995 war einmal mehr der inoffizielle Höhepunkt der Friedschen Kirmes, die in diesem Jahr vom Sparclub »Müde Mark« und dem Heimatverein Frieda ausgerichtet wurde.



Arno Flügel, Walter Heine und Rolf Hohlbein (von links) präsentierten bei der Kirmes den Rettungshund der Feuerwehr Frieda.

Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des Heimatverein Frieda standen neben den Ehrungen langjähriger Mitglieder auch die Preisverleihung für die Sieger des alljährlichen Blumenschmuckwettbewerbes in Frieda.

Für 25jährige Mitgliedschaft gingen Ehrungen an Heinrich Krug, Herbert Fischer, Wolfgang Meister, Walter Schmerbach, Werner Pfusch und Horst Reitz.

Beim Blumenschmuckwettbewerb gewann die Familie Sunkel in der Kategorie »Gesamteindruck«. Die Wahl des schönsten Vorgartens fiel auf die Familie Reuther. In der Gruppe »Schönster Blumenschmuck am Haus« belegte die Familie Bräutigam den ersten Platz.

Alle Gewinnerfamilien erhielten vom Vorsitzenden Winfried Keller Urkunden.



Mit dem Märchen Schneewittchen begeisterten die kleinen Laiendarsteller das Publikum bei der Kinderweihnachtsfeier des TSV Frieda.

Ein großartiger Erfolg war die Kinderweihnachtsfeier des TSV Frieda, denn die Weinberghalle war wieder bis auf den letzten Platz gefüllt.

Unter anderem wurde ein Laienspiel aufgeführt, das Resi Petri, Liesel Reifenhäusen und Robert Köcher mit den Kindern eingeübt hatten.

Für die musikalische Unterhaltung sorgten die »Little Evergreens« Benjamin Fischer und Alexander Bachmann.

Im Rahmen einer schönen Feierstunde zeichnete die Firma friedola langjährige Mitarbeiter aus.

Unter anderem wurde Otto Genau aus Frieda für 40 Jahre Betriebszugehörigkeit geehrt.

Auf 25 Jahre Zugehörigkeit konnten Bernhard Krämer, Kurt Roller (beide aus Frieda), Heinrich Schuchardt (Aue) und Gerd Kachel (Eschwege) zurückblicken.



Nach dem Aufstieg in die Bezirksliga spielte die I. Tischtennismannschaft des TSV Frieda eine gute Rolle. Von links: Uwe Petri, Uwe Reitz, Matthias Schott, Florian Böksen, Werner Jung und Klaus-Dieter Jung.

DIE ÜBERAUS BEWEGTE DORFGESCHICHTE VON FRIEDA - HIER WAR IMMER WAS LOS

Gute Zeiten, Schlechte Zeiten in Frieda



Höhepunkt des Jahres war das Königskegeln bei den K.C. Weinbergbuben.

Hinten von links: Edgar Reuther, Ernst Knoff, Thomas Frölich, Bernd Bogatsch, Norbert Flügel, Helmut Schäfer, Rolf Hohlbein und Gerhard Gihardt.

Vorne von links: Horst Schott und Claus Wennemuth.

2005 - Vor 20 Jahren

Bereits zum 34. Mal veranstaltete der K.C. Weinbergbuben im November 2005 sein Königskegeln.

König wurde Horst Schott mit 282 Holz vor Organisator Claus Wennemuth (245 Holz) und Rolf Hohlbein (241).

Mit Urkunde und Nadel wurde Ernst Knoff für 104 Pudel ausgezeichnet, Norbert Flügel erhielt eine Ehrung für 30-jährige Mitgliedschaft. Auch Edgar Reuther wurde geehrt, da er bei den meisten Kegeln anwesend war.

Auf der FSA-Weihnachtsfeier im Bürgerhaus Schwebda wurde Dimitri Wegelin zum »FSA-Spieler des Jahres 2005« gekürt. Er gewann mit 51 Stimmen vor Oliver Schott (50) und Daniel Siebert (49). Bei der Tombola zog Manuel Brand den Hauptgewinn und erhielt zwei Tickets für die Fußball-Weltmeisterschaft 2006.



Christoph (links) und Manuel (rechts) Brand freuen sich über Tickets für die Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland.

2015 - Vor 10 Jahren

Groß war die Erleichterung in Frieda, als Mitte Dezember 2015 bekannt wurde, dass die stark sanierungsbedürftige Mönchefurt-Brücke zwischen Frieda und Aue nicht abgerissen und neu gebaut, sondern saniert werden sollte. Damit wurde das 1925 erbaute Industriedenkmal erhalten.

Weniger schön war die Meldung in der »Witzenhäuser Allgemeinen« vom 24. Dezember 2015. Demnach hatte die Firma Friedola Insolvenz angemeldet, was die rund 350 Mitarbeiter zwei Tage vor Weihnachten erfuhren.

Die Firma Friedola meldet Insolvenz an

Kunststoffverarbeitendes Unternehmen seit Langem in der Krise

VON DIANA RISSMANN

FRIEDA. Friedola aus Meinhard-Frieda steckt seit Langem in der Krise, doch jetzt ist es traurige Gewissheit: Das Kunststoffverarbeitende Unternehmen hat Insolvenz angemeldet. Bitter für die rund 350 Mitarbeiter, die die Insolvenz nachricht zwei Tage vor Weihnachten abends telefonisch mitgeteilt bekommen haben. »Der Insolvenzantrag ist unausweichlich«, sagt Lutz Gaydan von der zuständigen Gewerkschaft IG-Metall. In dem auf Saisonprodukte wie Tischdecken, PVC-Beläge und aufblasbare Freizeitprodukte spezialisierten Unternehmen kriselt es seit Langem, mit der IG-Metall wurde vor einigen Jah-

ren bereits ein Standorticherungstarifvertrag abgeschlossen. 2012 hatte sich das Unternehmen frisches Geld auf dem Anleihemarkt besorgt, um damit ein europäisches Vertriebsnetz aufzubauen. »Das war eine große Fehlinvestition, wir sind auf diesen Märkten nicht in die Profitzone gekommen«, sagte Geschäftsführerin Désirée Derin-Holzappel bereits im Juni diesen Jahres. Denn in Zeiten der Euro-Krise seien die Absätze im europäischen Ausland marginal. Zudem habe die Insolvenz eines Großkunden – die Praktiker-Baumärkte – die ohnehin schon schwierige finanzielle Lage bei Friedola weiter anwachsen lassen. Derin-Holzappel hatte bis zuletzt um das Fa-

milienunternehmen gekämpft: Schon im Oktober hatte sie nach unseren Informationen den Gläubigern der 13-Millionen-Euro-Anleihe ein Rettungskonzept vorgeschlagen. Diese sollten für 2016 und 2017 auf rund 2,2 Millionen Euro Zinsen verzichten. Auch die Banken sollten demnach einem temporären Tilgungsverzicht zustimmen. Laut Finance Magazin wies Friedola im Halbjahresbericht Finanzverbindlichkeiten gegenüber den Banken in Höhe von 6,5 Millionen Euro auf. Zudem hatte Derin-Holzappel eine private Bürgschaft ausgesprochen. Mit diesem Rettungskonzept wollte sie die finanzielle Schieflage bis 2018 wieder in den Griff bekommen. SEITE 2, ZUM TAGE, HINTERGRUND

HINTERGRUND

Familienbetrieb seit 1888

Die Firma Friedola Gebrüder Holzappel GmbH aus Meinhard-Frieda ist ein Ableger eines seit 1888 bestehenden Familienunternehmens, welches von Désirée Derin-Holzappel in fünfter Generation geführt wird. Bekannt ist der Marktführer vor allem für die PVC-Boden- und Tischbeläge sowie aufblasbare Freizeitprodukte wie Planschbecken, Luftmatratzen und vor allem die bekannten orangefarbenen Schwimmlügel. Zu dem Unternehmen aus Frieda gehört noch die Produktionsstätte in Osterode im Harz. Der Autzulieferer Friedola Tech aus Geismar ist ein unabhängiges Unternehmen und von den Problemen bei Friedola in Frieda nicht betroffen. (dir)



Die Sieger bei den Vereinsmeisterschaften des TSV Frieda. Eingerahmt von Nico Marquardt (links, 3. Platz) und Matthias Schott (rechts, 2 Platz) präsentiert Kristof Szydowski den Siegerpokal.

Am 19. Dezember 2015 ermittelte die Tischtennis-Sparte des TSV Frieda ihren Vereinsmeister.

Gespielt wurde um den »Pascal-Petri-Pokal«, den am Ende der ehemalige TSV-Spieler Kristof Szydowski in die Höhe recken durfte. In einem sehr spannenden Finale setzte er sich ganz knapp gegen Matthias Schott durch.

Platz 3 ging an Nico Marquardt, der sich gegen Christoph Brand durchsetzte.

Mit einer ausgeglichenen Bilanz von zwei Siegen und zwei Niederlagen schlossen die FSA-Fußballer das Jahr 2015 ab.

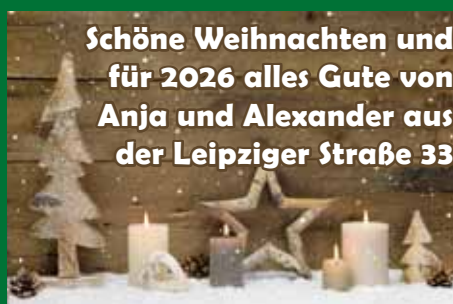
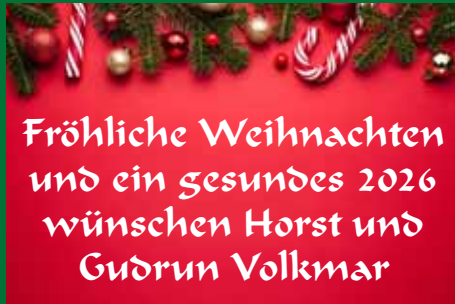
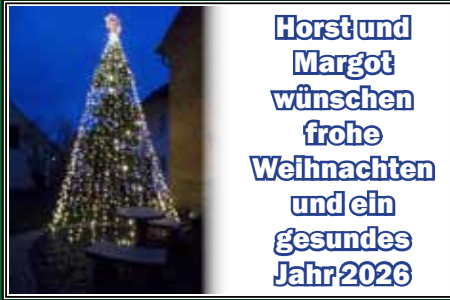
Am 9. Oktober gab es einen 8:1-Sieg gegen Eschenstruth, bei dem sich Lucas Harbich (3), Jan Stieff (2), Juri Paul, Viktor Witzel-Paul und Tim Vopicka in die Torschützenliste eintragen konnten.

Am 25. Oktober unterlag man Frankershausen/Germerode mit 1:2, das Tor von Lucas Harbich nutzte nichts.

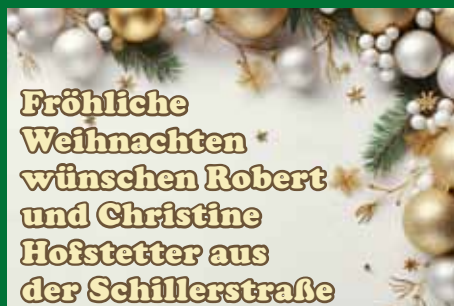
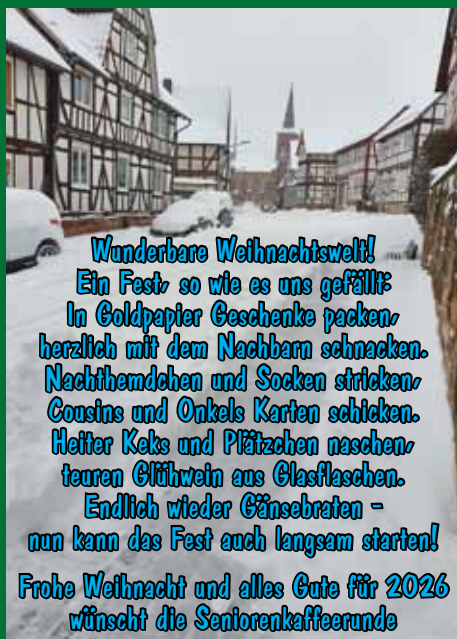
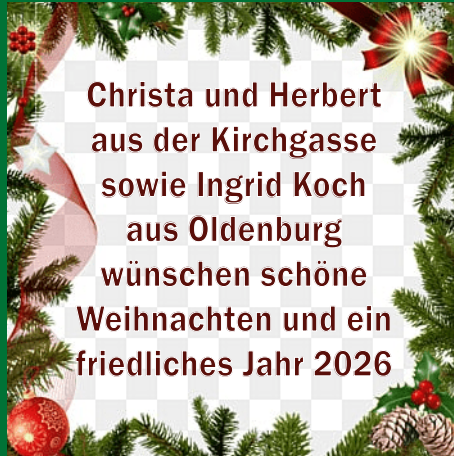
Durch zwei Tore von Lucas Harbich gewann man am 1. November in Witzenhausen 2:1, im letzten Spiel des Jahres verlor FSA in Fürstentagen 0:2.

Bericht aus der »Witzenhäuser Allgemeinen« vom 24.12.2015.

WIR UNTERSTÜTZEN



DEN FRIEDA-BOTEN



HERZLICHEN DANK

Wir bedanken uns bei den Personen, Vereinen und Firmen, die mit ihren Spenden ihre Verbundenheit zu Frieda unterstreichen und das Projekt Frieda-Bote möglich machen.

Wir sind auf diese Spenden angewiesen, um die Produktionskosten zu finanzieren und das Projekt Frieda-Bote am Leben zu erhalten.

Wie kann man spenden?

Immer wieder erreicht uns die Frage, wie man dem Frieda-Boten eine Spende zukommen lassen kann. Wir erklären, wie einfach das ist.

Vorab müssen wir noch einmal erklären, dass sich der Frieda-Bote nur über Spenden trägt. Ohne die finanzielle Unterstützung der Leser wäre die Dorfzeitung

nicht möglich. Daher ein großes Dankeschön an alle Spender*innen!

Es gibt mehrere Möglichkeiten dem Frieda-Boten eine Spende zukommen zu lassen:

1. Bargeld

Gerne können Sie einen Umschlag in den Briefkasten in der Brüder-Grimm-Straße 12 in Meinhard-Frieda einwerfen. Bitte den Absender nicht vergessen!

2. Banküberweisung

Sie können Ihre Spende aber auch gerne überweisen. Die IBAN-Nummer des Frieda-Boten lautet: DE97522500300005516257

3. PayPal

Natürlich ist es auch möglich, mittels PayPal Geld zu spenden. Hier lautet die Adresse: oliver.schott@outlook.com

Egal, auf welche Weise Sie den »Frieda-Boten« unterstützen: wir bedanken uns herzlich und veröffentlichen auf Wunsch gerne ein Foto und/oder eine Grußbotschaft.

Selbstverständlich können auch Firmen und Unternehmen eine Anzeige schalten, bei Bedarf stellen wir gerne eine Rechnung aus.

Ostergrüße sind möglich

Wie schon im letzten Jahr wird es auch 2026 wieder Sonderseiten mit Ostergrüßen und -wünschen geben.

Wenn Sie Verwandte, Nachbarn, Freunde oder Vereinsmitglieder mit einem Gruß überraschen wollen, melden Sie sich bis spätestens zum 21. Februar 2026 bei der Redaktion.



Danke ...

... für die vielen historischen und alten Fotos und Bilder, die uns immer wieder zur Verfügung gestellt werden. Für viele Leser sind diese alten Aufnahmen das Salz in der Suppe des Frieda-Boten.

Danke ...

... für die Unterstützung beim Ermitteln der Personen auf den genannten Fotos. Die Fotos sind zwar schön, aber mit den Namen der abgebildeten Personen sind sie wunderschön.

Danke ...

... an die Friedaer Vereine, die uns Informationen ihrer Veranstaltungen zur Verfügung stellen, wenn wir mal nicht selber vor Ort sein können.

Danke ...

... an die Geschäfte, in denen wir den Frieda-Boten auslegen dürfen.

Danke ...

... für die großen und kleinen Spenden. Die Druckkosten sind nicht gering, und ohne die Zuwendungen, könnte man den Frieda-Boten nicht drucken lassen.

Danke ...

... an die vielen Leser, die uns so oft mit interessantem Material und Ideen versorgen.

Danke ...

... an die Werra-Rundschau und das Stadtarchiv Eschwege für die tolle Unterstützung mit Rat und Tat.

Danke ...

... für die vielen positiven Reaktionen und Meinungen, die uns per E-Mail, WhatsApp oder in persönlichen Gesprächen erreichen. Diese Reaktionen sind immer Antrieb und Motivation für viele weitere Ausgaben.

Danke ...

... an die vielen Leser, denn ohne diese wäre die Herausgabe des Frieda-Boten natürlich sinnlos.

Danke ...

... an alle anderen Helfer, Unterstützer, Gönner und Freunde, die wir an dieser Stelle vergessen haben. Zum Beispiel die Personen, die Korrektur lesen oder beim Verteilen helfen.